



የገርመንና ኢትዮጵያ ሕጋዊ ግንኙነት

## "Bodenkonservierung in Äthiopien"

The Economics of  
Managing Land  
Resources Towards  
Sustainability in the  
Highlands of Ethiopia

### KURZFASSUNG

**Senait Regassa Bedada**

Die Dauerhaftigkeit der Nahrungsmittelversorgung in Entwicklungsländern wird erheblich von der langfristigen Nutzung natürlicher Ressourcen bestimmt. Die Degradierung der Fläche spielt dabei eine zentrale Rolle. Dies hat sich in der Vergangenheit in Äthiopien sehr deutlich durch abnehmende Leistungen in der Pflanzen- und Tierproduktion gezeigt. Als Folge entsteht ein Druck auf die Nachhaltigkeit der Lebensbedingungen in den ländlichen Regionen. Die vorliegende Studie versucht, die Ursachen für abnehmende Dauerhaftigkeit zu erforschen und Strategien zu finden, die zu einer nachhaltigen Nutzung der marginalen Zonen führen und zur Verbesserung des Lebensstandards von bäuerlichen Familien führen können.

Als Untersuchungsgebiet wurde eine Bergregion in dem Bezirk Ankober definiert. In Primärerhebungen wurden 111 Farm-Familien interviewt, die unter verschiedenen Standortbedingungen Landwirtschaft betreiben: 25 Familien in Kundi, 25 in Gorebela, 31 in Chefa und Kulife und 30 im Aliyu Amba Gebiet. Die Analysen ergaben ein Spektrum von Maßnahmen zur Sicherung einer dauerhaften Flächennutzung die von den Bauern bereits praktiziert oder eingeführt werden.

Darunter erscheinen Boden- und Steindämme für die Bodenerhaltung und die Einführung von Wassererntesystemen von besonderer Bedeutung. Hierzu wurde die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit dieser Maßnahmen ermittelt. Ein qualitatives Auswahlmodell wurde benutzt, um Bestimmungsfaktoren für die Wahl von Landmanagementpraktiken zu identifizieren. Schließlich wurde der zukünftige Einfluss der Bodenerhaltungsstrategien mit Hilfe eines multiperiodischen (dynamischen) linearen Programmierungsmodells gemessen und die Strategien im Hinblick auf die Verbesserung der Situation der Familien geprüft.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Art der Besitzverhältnisse, die Arbeitsverfügbarkeit, das Geschlecht des Haushaltsvorstandes sowie die Bodenfruchtbarkeit wichtige Bestimmungsfaktoren für die Einführung und Anwendung von Bodenerhaltungsmaßnahmen waren. Im Falle der Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit durch den Einsatz von organischem Dünger (Rinderdung) waren insbesondere Besitzverhältnisse, Feldentfernung, Hangneigung, und Arbeitsverfügbarkeit entscheidende Faktoren der Einführung. Bezüglich Bodenerosion durch Oberflächenabfluss ergab sich, dass individuelle betriebsbezogene Lösungen wenig Potenzial besitzen und überbetriebliche Zusammenarbeit notwendig ist. Naturbrache, als eine weitere Strategie zur Bodenverbesserung, wurde vor allem durch Landknappheit, Beteiligung an außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten, Viehbesitz und dem Einsatz von Handelsdünger bestimmt. Der Einsatz von Handelsdünger hängt seiner-

seits von der Art der Kulturpflanzen (z.B. Teff), Alter des Haushaltsvorstandes und dem Anteil an außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten sowie vom Volumen der Verkaufsproduktion ab (Kaffee bzw. Rhamnus prinoides). Die Tatsache, dass in den untersuchten Betrieben die Besitzverhältnisse an Fläche keinen Erklärungswert für den Einsatz an Handelsdünger haben, unterstützt die Hypothese, dass Grundbesitz mehr für langfristige Investitionen in Bodenverbesserung bedeutend ist. Die Analyse der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit von mechanischen Maßnahmen zur Bodenerhaltung zeigt, dass die Wirkung von Boden- oder Steindämmen auf das Betriebseinkommen erst nach einigen Jahren positiv ist. Wassersammlung über einfache, traditionelle Maßnahmen (water harvesting) wird nicht nur von Bauern für die Zukunft als eine wichtige Maßnahme angesehen, sondern erscheint auch wettbewerbskräftig im Zeitablauf, da dadurch die häufigen Missernten wegen erratischen Niederschlagsmengen besonders während der kleinen Regenzeit (Belg) effizient und kostengünstig reduziert werden können.

### Inhaltsverzeichnis

<b>The Economics of Managing Land Resources...</b>	1
Zur Jahrestagung des DÄV	2
Impressum	2
Mit der Unsicherheit leben – Bergbauern...	3
Kurzbericht über MV	4
Sharia als Fessel und Chance	5
Kurzinfos	7
Unternehmen	7
Literatur	8
Ethiopia: Focus on...	10
TVET	12
The Homework Club...	13
Feierstunde in A.A.	16
Weitere News	17
Nachrichten	19

Für die Zukunft wurden Strategien aus den Ergebnissen der Vergangenheitsanalyse abgeleitet und diese in Wirkungsanalysen mit dynamischen Zukunftsmodellen bewertet. Damit wurde die Wirkung von Bodenerhaltungsmaßnahmen auf den Lebensstandard von bäuerlichen Familien, die Ressourcennutzung und die landwirtschaftlichen Tätigkeiten geschätzt. Als Kriterien für den Lebensstandard wurden das Familieneinkommen, die Sicherheit der Liquidität und die Abhängigkeit von Krediten sowie die Nahrungsversorgung der Familie (Eigen- und Fremdversorgung) herangezogen. Der Einfluss auf die zukünftige Entwicklung wurde analysiert, in dem die Situationen "mit" und "ohne" Bodenerhaltungsstrategie miteinander verglichen wurden.

Als Ergebnis zeigt sich, dass generell Bodenerhaltungsmaßnahmen den Lebensstandard der Familien positiv beeinflussen. Jedoch müssen die Familien in den Untersuchungsgebieten, außer im Aliyu Amba Gebiet, Zugang zu Krediten haben, um die Erhaltungsmaßnahmen durchführen zu können. In allen Subregionen war der Bedarf an außerbetrieblichen Arbeitskräften in der ersten Periode bei Anwendung der Bodenerhaltungsstrategie mehr als 100 Prozent höher als im Vergleich zur Situation „ohne“. Das hat Auswirkungen auf die Bargeldverfügbarkeit der Familien, da für die Beschäftigung von außerbetrieblichen Arbeitskräften Bargeld notwendig ist. Die Familienarbeitskraft allein reicht nicht aus, um den Bedarf für den Bau von Boden- und Steindämmen zu decken. In Kundi ist die Bargeldbilanz in allen drei Perioden in der Situation „ohne“ schlechter als im Vergleich zur Situation „mit“. In den anderen Subregionen verschlechtert sich die Bilanz zu Beginn, wird in der zweiten und dritten Periode aber wieder besser.

Eine Umkehrung der gegenwärtigen Entwicklung der Landdegradation ist entscheidend für die dauerhafte Erhaltung und Verbesserung des Lebensstandards von bäuerlichen Familien. Die Entscheidung über die Einführung von Maßnahmen, die dauerhaft die Landnutzung und den Lebensstandard der Menschen sichern ist sehr vielschichtig und wird nur in begrenztem Umfang

von Einzelmaßnahmen bestimmt. Jede Beratungsempfehlung sollte daher aus einem kohärenten Paket bestehen, das dieser Komplexität gerecht wird. Das Potenzial, der derzeit in der Region lebenden Landbevölkerung einen ausreichenden und dauerhaften Lebensunterhalt zu sichern ist sehr begrenzt. Solche Zonen haben bereits die Grenze der Tragfähigkeit basierend auf landwirtschaftlichem Einkommen erreicht. Gestützt auf die Ergebnisse der Zukunftssimulation kann folgende Empfehlung gelten: Eine strukturelle Umwandlung, die Arbeitsmöglichkeiten für die wachsende ländliche Bevölkerung schafft und die Förderung von außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten, würde eine entscheidende Rolle bei der Reduzierung des zunehmenden Drucks auf Land und andere natürliche Ressourcen spielen. Die Schaffung von außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten mit zusätzlichem Bareinkommen sowie die Förderung von Verkaufskulturen würde eine Intensivierung über einen verstärkten Einsatz von Betriebsmitteln wie Handelsdünger fördern. Eine Änderung in der Besitz- und Pachtstruktur von Fläche, um mehr Sicherheit des Grundbesitzes zu gewährleisten, ist wichtige Voraussetzung für langfristige Investitionen in bodenerhaltende und –verbessernde Maßnahmen. Die Schaffung und Nutzung von Vorteilen aus langfristigen Investitionen in alle Ressourcen (Fläche und Wasser) erfordern allerdings auch politische Rahmenbedingungen, die dem Ressourcenmarkt einen legalen Rahmen geben, um den derzeitigen „Wildwuchs“ zum Nachteil kleiner Bauern zu reduzieren oder zu verhindern.

Hohenheim, den 13.11.2001

## Zur Jahrestagung des DÄV

Das Thema der diesjährigen Jahrestagung waren Umweltprobleme in Äthiopien. Herr Dr. Krüger berichtete in einem anschaulichen Vortrag über die langjährigen Arbeiten der Forschergruppe um Professor Humn aus Bern zu Wegen der

## Bodenkonservierung im äthiopischen Hochland.

Er erläuterte das Scheitern der zunächst propagierten Ansätze und ihre Gründe. Nach Ende des DERG-Regimes haben die Kleinbauern die angelegten Terrassen größtenteils wieder entfernt. Es hatte sich herausgestellt, dass nicht nur die Bearbeitung der schmalen Flächen mit Ochsen sehr erschwert war, sondern dass auch die Fruchtbarkeit der genutzten Flächen abnahm, weil sich die fruchtbaren Bodenpartikel an den Terrassen sammelten und dort nicht genutzt werden konnten. So verbesserte das Entfernen der Terrassen die nutzbare Fruchtbarkeit.



**Durchblicken**

Impressum:  
Herausgeber: DeutschÄthiopischer Verein e.V.  
c/o Rudolf Schoppmann, Am Bildstock 31  
48317 Drensteinfurt  
Redaktion: Helga Tewes, Lutz Crackau  
Redaktionsanschrift:  
H. Tewes, Werraweg 17, 34117 Kassel  
E-mail: [htewes@gmx.de](mailto:htewes@gmx.de)  
Homepage:  
[www.deutsch-aethiopischer-verein.de](http://www.deutsch-aethiopischer-verein.de)

Die „Blätter“ des DeutschÄthiopischen Vereins erscheinen ca. 3 bis 4 mal im Jahr.  
Die Unkostenbeteiligung pro Ausgabe beträgt 5,50 Euro incl. Porto., das Abonnement 16,50 Euro. Mitglieder bekommen die „Blätter“ kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vereins wieder.  
Spendenkonto: Postgiroamt Hamburg  
BLZ 200 100 20, Kto. 771680-201

Spannend war die Schilderung, wie daraufhin die Ansätze überdacht wurden und dabei wesentlich auf das Wissen der Kleinbauern zurückgegriffen werden konnte. Deren zunächst wenig systematisch erscheinenden traditionellen Maßnahmen zur Bodenkonservierung erwiesen sich bei genauerer Analyse als

genauerer Analyse als den örtlichen Gegebenheiten viel besser angepasst und wirksamer. Der Bericht gab also auch ein überzeugendes Beispiel für die Überlegenheit der oft beschworenen aber selten konsequent eingesetzten partizipatorischen Ansätze, die das traditionelle Wissen der Bauern nutzbar machen. So konnte der Referent mit seiner positiven Vision, wie man die enormen Probleme der Boden-erosion in Äthiopien erfolgreich angehen kann, überzeugen.

Den **städtischen Umweltproblemen** war das Referat von Herrn Thorwart gewidmet. Unter den vielen Umweltbelastungen finden die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung noch am ehesten das Interesse der Stadtverwaltungen. Wegen des rapiden Wachstums der Bevölkerung besonders von Addis Abeba, der schwachen Verwaltung und großer Finanzierungsprobleme ist es schwer, sich eine befriedigende Lösung der Probleme vorzustellen. Nur teilweise wird in der Privatisierung der Funktionen oder in Aktivitäten von NGOs eine Lösungsmöglichkeit gesehen, vor allem weil eine nachhaltige Finanzierung wegen der geringen Einkommen der meisten Nutzer nicht gewährleistet ist. Wenig im Blickpunkt der verantwortlichen Behörden stehen die Umwelteinflüsse von Industrieansiedlungen, obgleich zu befürchten ist, dass Direktinvestitionen häufig auch wegen geringerer Umweltauflagen als in Europa getätigt werden. Ein weiterer Höhepunkt der Jahrestagung war der Vortrag von Professor Amborn zu den ausgeklügelten **Wirtschaftssystemen der Kleinbauern in Südäthiopien**, der in Kurzform in diesem Heft wiedergegeben wird.

## Mit der Unsicherheit leben - Bergbauern in Südäthiopien

### Hermann Amborn

Im Südwesten Äthiopiens entwickelte sich eine bäuerliche Kultur, die sich deutlich von der nordäthiopisch-christlichen abhebt. Während die Landwirtschaft im Norden vom Pflugbau mit seinen weiten offenen Feldflächen geprägt ist, herrscht traditioneller-

weise im Süden Hackbau vor. Dieser Unterschied ist nicht lediglich technischer Natur. Mit dem Pflug können wenige Bauern Überschüsse erwirtschaften, die von einer anderen Bevölkerungsschicht genutzt werden. Der Hackbau hingegen ist arbeitsintensiv und zielt weniger auf große Ernteerträge, als auf langfristige Existenzsicherung. Im Norden deckt der Pflugbau die Bedürfnisse hierarchisch-zentralistischer Gesellschaften mit ausgeprägter Arbeitsteilung, im Süden haben sich hingegen polykephale Gesellschaftsformen, die gemeinschaftliches Arbeiten beinhalten, entwickelt.

Obwohl der Süden um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert seine politische und ökonomische Selbständigkeit verlor, gelang es einigen Ethnien trotz erheblicher Schwierigkeiten, zumindest Einzelbereiche ihres kulturellen Lebens eigenständig zu gestalten. Hierzu zählen auch landwirtschaftliche Methoden, wenn auch der vom Staat erzwungene Anbau von Cash-Crops die selbstgenügsame Subsistenzwirtschaft zunehmend verdrängt.

Unter Subsistenzwirtschaft ist in Südäthiopien eine auf gemeinsame Sicherheit ausgerichtete Wirtschaftsform zu verstehen, in der die Produktion von Gebrauchsgütern (im Gegensatz zu Cash-Crops) im Vordergrund steht. Es liegt auf der Hand, daß neuzeitliche Ökonomen darin Rückständigkeit wittern. Subsistenzwirtschaft bedeutet aber keineswegs ein von der Hand in den Mund Leben, sie schließt vielmehr einkalkulierte Überschüsse mit ein, insbesondere zur Überbrückung erwarteter Mangeljahre. In Südwestäthiopien, wo wir am Rand des Hochlandblockes eine ökonomische Symbiose von Bauern und Viehhaltern vorfinden, sind die Überschüsse auch dazu gedacht, veräußert zu werden. Entgegen den Gesetzen der Warenwirtschaft *müssen* sie aber nicht, sondern *können* veräußert werden. Weder die bäuerlichen, noch die Viehhalter-Gesellschaften sind von einem ständigen Austausch abhängig.

Das Agrarsystem - in generationenlanger Erfahrung mit der Umwelt herausgebildet -, umfaßt eine Vielzahl aufeinander bezogener Elemente. Sie reichen vom Erosionsschutz mit Hilfe ausgedehnter Terrassenanlagen, die in Konso z.B. ganze Hügelketten von der

Talsole bis zum Kamm überziehen, bis hin zur Schaffung eines künstlichen Ökosystems, das die Variationsbreite des natürlichen simuliert. Für den außenstehenden Betrachter entsteht dadurch der Eindruck einer Parklandschaft. Auf den Feldern stehen Bäume der verschiedensten Spezies, die Feldraine säumen Hecken, Baumgruppen beschatten Teiche, und immer wieder sieht man Haine, die als heilige Plätze gelten, und selbst größere Wälder. Nur selten begegnet man völlig abgeernteten vegetationslosen Feldern.

Diese landwirtschaftliche Intensivierung in Südäthiopien ist das genaue Gegenteil einer Wirtschaftsform mit Monokulturen. Bis zu sechs verschiedene Feldfrüchte findet man auf einem einzigen Feldstück. Welche und wie viele Pflanzenarten kombiniert werden können, ist von zahlreichen Faktoren (u.a. von der Bodenbeschaffenheit abhängig). Experimentierfreudigkeit und langjährige, ja generationenlange Erfahrung führen zum Erfolg. Mischfruchtanbau verhindert eine Überbeanspruchung des Bodens und die unkontrollierbare Entwicklung von Schädlingen, wozu auch beiträgt, daß Unkraut in gewissem Maße toleriert wird.

Die zeitlich gestaffelten Reifezeiten - oft noch erweitert durch die Nutzung unterschiedlicher Höhenzonen - sorgen für einen ganzjährig ausgeglichenen Anbau- und Erntekalender und verhindern, daß ausgedehnte abgeerntete Flächen Sonne und Winderosion ausgesetzt sind. Die wichtigsten Merkmale dieses Agrarsystems sind Diversität und Flexibilität. Die verschiedenen landwirtschaftlichen Aktivitäten, in Verbindung mit einer integrierten Viehzucht, entspringen keinem bloßen Input-Output-Denken. Sie sind auch nicht auf kurzfristige maximale Ausbeute ausgerichtet, aber sie erlauben lange Ernteperioden, die den Ausfall einer Feldfrucht kompensieren. Fällt z.B. durch zu spät einsetzenden Regen eine Hirseart aus, bedeutet dies noch keine Katastrophe, da die übrigen Arten durchaus ausreichende Erträge erwarten lassen. In einem derartigen System ist die Krisenplanung immer - also selbst in üppigen Jahren - bereits enthalten. Krisenplanung setzt also nicht erst ein, wenn sich eine Notzeit abzeichnet. Die Erfahrung hat diese Völker gelehrt, daß man

ständig darauf eingestellt sein muß. Dem wird auch durch Speicherung Rechnung getragen, die, wenn immer möglich, weiter reicht als nur bis zu den nächsten Anbauperioden.

Ist schon in "normalen" Jahren durch die Art des Wirtschaftens Sicherheit gegenüber Klimaschwankungen eingeplant, so kommt in Notzeiten ein regelrechter Maßnahmenkatalog zur Anwendung, der eine dynamische Reaktion auf zunehmende Verknappung erlaubt. Zunächst werden die Knollengewächse, die als Notnahrung oft jahrelang auf den Feldern belassen wurden, verzehrt. Zusätzlich werden die interethnisch bestehenden sozialen und wirtschaftlichen Beziehungssysteme aktiviert (z.B. zu auf Viehhaltung spezialisierten Gruppen). Sind diese an die Grenze ihrer Belastbarkeit gestoßen, wird der Kleinviehbestand drastisch reduziert und später, sollte es notwendig werden, auch das Großvieh (das sonst nur zu Opferzwecken geschlachtet wird). Bis vor einem Jahrzehnt war der nächste Schritt bei einigen Gruppen die Aussetzung der Initiation (als Vorbedingung für eine Heirat), um eine Geburtenbeschränkung zu erreichen. Schließlich werden die Maßnahmen noch drastischer: nicht arbeitsfähigen Personen wird die Nahrung entzogen. Davon sind selbst Kinder betroffen. Dahinter steht aber die Überlegung, daß Kinder ohnehin keine Überlebenschancen hätten, wenn die Erwachsenen verhungerten.

Selbst diese wenigen Anmerkungen haben vielleicht deutlich gemacht, daß das Landwirtschaftssystem solange funktionsfähig ist, wie es integraler Bestandteil der Gesamtkultur bleibt. Eine Tatsache, die nur allzu häufig unbeachtet bleibt, weshalb so viele ländliche Entwicklungshilfeprojekte von vornherein zum Scheitern verurteilt sind. Hierzu nur ein Beispiel: Die genannten landwirtschaftlichen Methoden sind ausgesprochen arbeitsaufwendig. Zu der reinen Feldarbeit kommen noch Pflege und Erneuerung von steinernen Terrassen und Bewässerungsanlagen sowie der Bau und Erhalt von Versammlungsplätzen, Wegen, Wasserreservoirs und Brunnen. Entsprechend ist die Sozialordnung und das Wertesystem auf ein Zusammenwirken aller Beteiligten ausgerichtet. Einzelnen Personen fallen

ihrer jeweiligen sozialem Alter entsprechend spezifische wirtschaftliche und gesellschaftliche Funktionen zu. Das System basiert auf der Verantwortlichkeit und Kooperation der gesamten Gemeinschaft.

Es wird aber viel dafür getan, daß endlich marktwirtschaftliches Denken und innovationsmotivierendes Konkurrenzverhalten auch dort Einzug halten. Wie lange diese Gesellschaften die zum Teil recht drastischen äußeren Eingriffe ohne prinzipielle Veränderungen verkraften können, läßt sich freilich nicht beantworten. Noch aufgefangen werden konnte die Annexion des Landes durch die Nordäthiopier; obwohl von etwa 1900 bis in die 30er Jahre die Bevölkerung regelmäßig zu Dienstleistungen bei den Eroberern herangezogen wurde, was eine Schädigung oder örtlich sogar einen Zusammenbruch der einheimischen Arbeitsgruppen bedeutete. Dennoch gelang es zahlreichen Ethnien nach einer schmerzlichen und langen Stabilisierungsphase, ihr sozioökonomisches System so zu transformieren, daß es auf die veränderten Gegebenheiten und selbst auf weitere Veränderungen infolge fremdbestimmter Entwicklungsplanung reagieren konnte. Wenn heute auch riesige Flächen durch Erosion unwiderruflich zerstört sind (weil beispielsweise die Terrassenmauern nicht zu retten waren), so gibt es doch noch zahlreiche "Inseln", wo trotz erheblicher Abstriche das geschilderte Agrarsystem in wesentlichen Zügen erhalten geblieben ist.

Dies konnte nur gelingen, weil die bäuerlichen Gesellschaften dieser Regionen über breitgefächerte Methoden verfügen, um den klimatischen Anomalien zu begegnen. Es waren gerade die daraus resultierenden Variationsmöglichkeiten und die wechselnden Entscheidungszwänge, die das Leben gewährleisten: Die Variabilität wurde zur existentiellen Kulturform.

## Kurzbericht über die Mitgliederversammlung 2002

Nach den höchst interessanten Vorträgen und Diskussionen des Äthiopienseminars am Samstag (siehe gesonderte Berichte) und dem vorzüglichen äthiopischen Abendessen folgte am Sonntag unsere Mitgliederversammlung.

### 1. Bericht des Vorstandes

Über die Ergebnisse der 2 Vorstandssitzungen wurden die Mitglieder per Email informiert. Fragen ergaben sich nicht.

3 Infoblätter sind erschienen: Juni 2001 - Gibt es eine Chance auf Versöhnung? = Thema der MV 2001; Nov. 2001 - Umweltsituation in Äthiopien; Febr. 2002 - Bildung / Ausbildung in Äthiopien; insgesamt 94 Seiten.

Einige Aktivitäten seit der letzten MV- außerhalb der Tätigkeiten der Arbeitsgruppen - :

Interview WDR 5 -Scala - zum Thema Sprachenvielfalt in Äthiopien; Circus Ethiopia u.a. in Kassel; Teilnahme an PRSP-Gesprächen mit anderen Organisationen; Unterstützung von Schulprojekten zu Äthiopien.

### 2. Bericht der Arbeitsgruppen

a) Gewaltfreie Konfliktlösung an äthiopischen Schulen: Gangolf Florack-Genotte hatte das Thema in Tigray angesprochen: dort besteht aber z.Zt. kein Interesse.

Ingrid Hartmann hatte sich im letzten Jahr leider erfolglos bemüht, wird aber bei ihrem in Kürze folgenden Äthiopienaufenthalt einen erneuten Versuch starten.

b) Ideenwettbewerb an der Universität Awassa:

Eine Preisverleihung durch Marlies Rothweiler-Spohn und Ato Berhanu wird noch erfolgen. Der Wettbewerb wird angesichts der schwierigen Organisation nicht mehr fortgesetzt.

c) Moringa:

Der Kontakt zu verschiedenen Organisationen in Äthiopien, die an Moringa interessiert sind, hat erheblich zugenommen.

Sobald die Ergebnisse der Internationalen Tagung zu Moringa im letzten Herbst in Tansania vorlie-

gen, wird Eggert Göttisch die Homepage aktualisieren und für die Novemberausgabe unseres Infoblattes einen Bericht verfassen.

### 3. Infoblätter:

Die Infoblätter sollen wegen ihrer Größe nicht als E-mail sondern weiterhin in der Papierfassung per Post versandt und im pdf-Format auf unsere Homepage gestellt werden. Es sollen alle Einsparmöglichkeiten für die Herstellung recherchiert sowie die Größe auf 20 - max. 24 S. begrenzt werden. Geprüft werden soll auch, ob durch Werbung (max. 1 S.) Einnahmen erzielt werden können. Im nächsten Infoblatt soll über das diesjährige MV-Thema, das 30-jährige Bestehen der German Church School und den Verein "Selbsthilfe Äthiopien e.V." in Berlin, der jetzt auch eine eigene Homepage hat, berichtet werden. Für weitere Infoblatt-Ausgaben sollen die äth. Vereine in Deutschland angeschrieben und gebeten werden, jeweils eine Selbstdarstellung ihrer Vereinsaktivitäten für unser Infoblatt zur Verfügung zu stellen.

Als Schwerpunktthemen für weitere Ausgaben wurden angesprochen:

Bodenrecht / Landreform, Privatisierung, Wirtschaft, Industrie, Bodenschätze, äthiopische Kultur / Künstler, Sport, Tourismus, Beschneidung.

Besprechungen von neuen Büchern sollen in das Infoblatt, Hinweise auf ältere Literatur auf unsere Homepage.

### 4. Homepage:

Durch unsere Präsentation im Internet, u.a durch die Erweiterung um den englisch-sprachigen Teil, erreichen uns zunehmend mehr Anfragen, u.a. zu folgenden Themen:

äth. Literatur (u.a. zu Kebe Nagast) / Übersetzungen; Vertrieb äth. Produkte in Deutschland; wirtsch. Nutzung von Weihrauch; Reiseinformationen; Job-Suche; Umweltfragen; Kontakte zu anderen ÄthiopierInnen in Deutschland / Äthiopien; Unterstützung bei Adoption / Patenkinder-Betreuung; Informationen für Betreuung von minderjährigen Flüchtlingen, etc.

Da der Vorstand nicht alle Fragen selbst beantworten kann werden weitere Mitglieder, die sich in der angefragten Thematik auskennen, gebeten weiterzuhelfen.

Klaus Mechelke wurde gebeten zu prüfen, unter welchen Bedingungen ein Forum eingerichtet werden kann.

### 5. Weitere Vereinsaktivitäten

a) Poverty Reduction Strategy Paper Ethiopia (PRSP):

Auf Initiative von H. Benhöfer - Evang. Luth. Missionswerk Niedersachsen - wurde anlässlich des Äthiopienseminars in Hermannsburg im Nov. 2001 eine deutsche Unterstützerguppe für den PRSP-Prozess in Äthiopien gegründet. Neben einigen großen deutschen Entwicklungshilfeorganisationen wurde auch der DÄV gebeten, mitzuwirken. Wir diskutierten unsere Beteiligung u.a. auch unter dem Gesichtspunkt der Erfolgsaussichten. Es setzte sich eine Mehrheit dafür ein, weiterhin die Task Force der in der CRDA organisierten NGOs in ihren Bemühungen zur Umsetzung des Armutsreduzierungsprogramms zu unterstützen. Seyoum Mulugeta wird für den DÄV dort weiterhin mitarbeiten.

b) Ethiopian Medical, Engineering and Natural Science Society Germany (EMENSSG)

Die bisherigen guten Beziehungen - siehe u.a. Beitrag von Dr. Gedion Getahun im Infoblatt Umwelt - sollen ausgebaut werden. Für einen gemeinsamen Äthiopien-Kongress, z.B. zum Thema Bildung, fehlen uns aber wegen der vereinbarten Konzentration der Vereinsaktivitäten auf die Erstellung des Infoblattes, der Pflege der Homepage, der Beteiligung an der PRSP-Gruppe und der Weiterführung der Arbeitsgruppen die Kapazitäten.

Soweit möglich, wollen wir aber die EMENSSG bei der Organisation eines Kongresses unterstützen.

**An alle Mitglieder geht die Bitte, den Vereinsvorstand und die Redaktion des Infoblattes zu unterstützen.**

**Nächstes Äthiopienseminar / nächste Mitgliederversammlung**

**28. - 30.03.2003 in der Jugendherberge Kassel**

## Scharia als Fessel und Chance

**Ein Blick in die Runde: Über das islamische Recht und seine verschiedenen Interpretationen in der muslimischen Welt**

Von **URSULA SPULER-STEGEMANN**

Jede Gesellschaft und jede Religion muss sich nicht zuletzt daran messen lassen, wie sie mit den Frauen umgeht. Das gilt auch für die Muslime und die verschiedenen Interpretationen des Islam. Die Scharia regelt das Verhältnis der Menschen zu Gott und das Verhältnis der Menschen untereinander. Die fünf Säulen des Islam gehören zur Scharia genauso wie gesetzliche Bestimmungen. Während die Musliminnen religiös zwar als gleichwertig gelten, werden ihnen im sozialen Leben die gleichen Rechte vor-enthalten. So haben die Männer wegen ihrer verantwortungsvollen Pflichten - Versorgung der Familie, Außenweltkontakte und Schutz des Vaterlands - auch die größeren Rechte beispielsweise auf Scheidung. Dieses Gerechtigkeitsverständnis ist aus westlicher Sicht mehr als fragwürdig, weil es gegen das Gleichheitsprinzip aller Menschen verstößt. Die Breite der Interpretationen von Koranversen und Sunna, auf die sich die Scharia-Gesetzgebung stützt, reicht - um es am Beispiel der Gleichberechtigung von Mann und Frau zu demonstrieren - von deren Bejahung bis zu ihrer völligen Unterdrückung. Erstere stützt sich darauf, dass Gott die Menschen "aus einem Wesen" (Sure 4, 1) und "zu Paaren" geschaffen habe; die letzteren stellen den Mann über die Frau und sehen in einem Dreistufensystem zur Bändigung aufmüpfiger Frauen die Erlaubnis diese zu schlagen (Sure 4, 34). Es gibt aber auch Theologen, die den einschlägigen Koranbegriff "schlagen" lieber mit "bestrafen" übersetzen - oder als "berühren mit dem Taschentuch". Varianten gibt es viele, Interpretationen zugunsten der Frauen allerdings nur selten.

Die Gesetzgebung der verschiedenen islamischen Länder stützt sich auf die Scharia, je nach Interpretation von Koran und Sunna

schließlich außerdem auf Fallentscheidungen der jeweiligen Rechtsschule und die auf dieser Grundlage aufbauende Fatwas, die religiösen Gutachten der Muftis. Deren Beurteilungen divergieren erheblich. Dehnbar wie ein Netz ist die Scharia; dennoch für die Legitimation und Durchsetzung selbst gegenläufiger Gesetze und der Menschenrechte unabdingbar. Von der Frage, ob sie sich als anpassungsfähig genug erweist, hängt die Zukunft unseres Zusammenlebens ab. Für die Musliminnen ist sie von größter Bedeutung.

Einen Islam ohne Scharia kann es nicht geben. Dass ein Staat mit islamischer Bevölkerung auch ohne den Einfluss religiösen Rechts bestehen kann, beweist bislang allein die Türkei. 1926 erfolgte unter Kemal Atatürk der radikale Schnitt mit der Übernahme des Schweizer Zivilrechts und 1928 mit der Streichung des Artikels der Verfassung, dass die Religion des Staates der Islam sei. Die soziale Gleichberechtigung der Frauen, Monogamie, das Scheidungsrecht für Frauen sowie aktives und passives Wahlrecht waren hinfür leicht durchzusetzen.

Mit geschicktem Taktieren unter tatsächlich nur rein formaler Einbindung der Scharia durch Einholen von Fatwas staatlich besoldeter Muftis gelang es Habib Bourgiba (1957-87) in Tunesien, die Gleichberechtigung in der Verfassung zu verankern. Auch das Frauenwahlrecht wurde den Tunesierinnen früher zuteil als den Schweizerinnen; das gilt im Übrigen auch für Ägypten und für die Türkei. Dass es insbesondere in ländlichen Gebieten nach wie vor zu drastischen Benachteiligungen der Frauen und auch zur Vielehe kommt, schmälert nicht die Verdienste des tunesischen Staats, der die Erfahrungen der französischen Kolonialzeit im Sinne der Frauen positiv umsetzen konnte. Doch weder Tunesien noch das von Alawiten regierte Syrien, weder der Irak oder sonst ein islamischer Staat wagt es, in seiner Verfassung auf die Erklärung zu verzichten, dass der Islam Staatsreligion ist. Sogar der Irak hat nach dem iranisch-irakischen Krieg die Vielehe zur Versorgung der Kriegswitwen und -waisen wieder zugelassen und

damit sein ursprüngliches Konzept selbst unterlaufen.

Andere Staaten, wie Saudi-Arabien, behandeln die Frauen wie Eigentum der Männer, das man beliebig weggeben oder austauschen kann. Im Iran gar ist nach der Revolution neben der Polygynie die "Ehe auf Zeit" wieder aktiviert worden, die für Fristen von einer Stunde bis zu 99 Jahren abgeschlossen werden können; dies sei wie das "Leasing eines Autos", definierte dies ein ranghoher iranischer Würdenträger; Sunniten lehnen diese Eheform allerdings ab.

Auch Staaten mit vergleichbarem historischen Hintergrund und ähnlicher kolonialer Sozialisation haben dennoch unterschiedliche Wege beschritten. Marokko bezeichnet sich als konstitutionelle, demokratische und soziale Monarchie; der König ist laut Verfassung "Hüter des Islam". Der Fortschritt beschränkt sich darauf, dass die Hinzueheirat weiterer Frauen untersagt ist, wenn eine Ungleichheit in der Behandlung der Frauen zu befürchten oder nicht durch den Ehevertrag ausgeschlossen ist. Seit 1993 muss der Ehemann sogar die Erstfrau von seiner weiteren Heiratsabsicht unterrichten, widrigenfalls kann sie die Scheidung beantragen. Solche Modifikationen können die Frauen aber nur durchsetzen, wenn sie lesen können; in Marokko ist dies höchstens ein Drittel, in manchen anderen Ländern ein Viertel und weniger.

Frauen haben sich in Widerstandsbewegungen gegen Kolonialherren engagiert und Beachtliches geleistet. Die Algerierinnen haben todesmutig den Kampf gegen die Franzosen unterstützt, geholfen hat es ihnen in ihrem politischen Status aber nur vorübergehend. Dort, wo Frauen massiv benachteiligt werden, setzen sich bisweilen auch Männer für deren Rechte ein. So waren auch die ersten islamischen Frauenrechtler Männer, bevor sich insbesondere in Ägypten die ersten islamischen Frauenrechtlerinnen organisierten. Iranische Männer erstritten in einem Referendum mit überwältigender Mehrheit das Wahlrecht für Frauen. Die Mullahs unterbanden jedoch immer wieder Fortschritte, etwa im Scheidungsrecht. Viele Frauen, die sich für den Sturz des Schahs und die

iranische Revolution einsetzten, mussten zusehen, wie ihnen ihre bereits errungenen Freiheiten wieder genommen und sie hinter den Tschador verbannt wurden - das Hervorlugen einer Haarlocke oder der Besuch eines Fußballspiels muss heute schon als Sieg gefeiert werden.

Viele Berufe müssen bis zu einem gewissen Grad zweigleisig gefahren werden, auf der männlichen und auf der weiblichen Schiene, etwa in Krankenhäuser, Schulen oder Universitäten. Fast immer ist es aber so, dass letztendlich die Männer die Führungspositionen einnehmen.

Die Frauen - und nicht zu vergessen: auch die Männer - sind nicht nur den staatlichen Gesetzen unterworfen, sondern auch der Tradition. Der Sittenkodex, der die Ehre der Männer über das Hymen ihrer Töchter definiert, wird auch von Christen im Orient hochgehalten. Zwangsheiraten sind immer noch weitgehend gebräuchlich und werden oft von Hodschas gefördert - obwohl nicht von der Religion gestützt. Die grausame Mädchenbeschneidung - vor allem, aber nicht nur im mittleren Afrika -, bei der bis zu 98 Prozent der Frauen verstümmelt werden, wird auch von Anhängern der Stammesreligionen und von christlich-koptischen Stämmen in Ägypten durchgeführt. Obgleich in Äthiopien noch 90 Prozent der Frauen beschnitten sind, soll in Eritrea, wo die Frauen beruflich und militärisch einsatzfähig sein müssen, diese Unsitte weitgehend zurückdrängt worden sein.

Dass Frauen aber selbst in einem Land wie Marokko Karriere machen können, beweist die berühmte Soziologieprofessorin und Autorin Fatema Mernissi. Gebildete Frauen der Oberschicht sind auch in der Männerwelt geachtet, werden allerdings von den Frommen misstrauisch beäugt.

Bildung vermittelt Selbstbewusstsein. Solange den Musliminnen ihr Menschenrecht auf Bildung vorenthalten wird, wird sich die Männerdomäne halten können. Jordanien mit nur noch 17 Prozent Analphabetinnen ist positiver Vorreiter. Obgleich Frauen in allen islamischen Parlamenten noch deutlich unterrepräsentiert sind, wurden in der Türkei, in

Pakistan, in Bangladesch und in Indonesien Frauen Ministerpräsidentinnen, während in katholischen europäischen Ländern und in den USA überhaupt noch keine Frau regierte. Ministerinnen finden wir in Ägypten und in anderen islamischen Staaten. Selbstbewusste, gebildete Frauen haben in der islamischen Welt Chancen. Frauen haben in Bangladesch bei einem privaten Wirtschaftsförderungsprogramm bewiesen, dass sie auch unter härtesten Bedingungen selbstständig, verlässlich und kreativ arbeiten, sogar produktiver sein als die Männer.

Die Kraft der islamischen Länder liegt in der Kraft der Frauen. Sie haben am meisten zu gewinnen, wenn es vorwärts gehen soll. Diese Erkenntnis hat sich allerdings noch viel zu wenig durchsetzen können und kann auch nur dort obsiegen, wo die gesellschaftlichen Rechte der Frauen nicht mehr durch die Scharia beschränkt werden.

taz Nr. 6695 vom 8.3.2002, Seite 4-5, 46 Zeilen (TAZ-Bericht),  
URSULA SPULER-STEGEMANN

© Contrapress media GmbH  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags

## Kurzinfos

### GTZ / Akzente 2/2002

Quelle: [www.ipsnews.de](http://www.ipsnews.de)

Äthiopien jetzt HIPC-Land  
Washington - Äthiopien hat als 24. Land die Kriterien des Hilfsprogramms für besonders hoch verschuldete arme Länder (HIPC) erfüllt. Jetzt werden die Gläubiger dem Land 1,3 Milliarden Dollar oder 10 % der geschätzten 10,3 Milliarden Dollar erlassen. Die Weltbank, der IWF, Geberländer und Privatbanken stimmten dem Entschuldungsprogramm unter der Bedingung zu, dass die Regierung die damit verbundenen Auflagen einer strikten wirtschaftlichen Umstrukturierung befolgt. Äthiopien muss den Finanzsektor straffen, die Privatisierung von staatlichen Unternehmen fortsetzen, eine Steuerreform vorneh-

men, Mehrwertsteuern einführen und den Verteidigungsetat kürzen. Als HIPC-Land wird Äthiopien in den nächsten 10 Jahren die Bedienung seiner Kredite auf jährlich 7,8 % der Steuereinnahmen und auf 1,6 % seines Bruttoinlandsproduktes reduzieren können.

## Feuer, Wasser, Erde, Luft

### Gemäldeausstellung in der GTZ 10. Juni bis 30. August 2002

Öffnungszeiten: Montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr

Unser Planet kann ohne ein ausgewogenes Zusammenspiel von Feuer, Wasser, Luft und Erde nicht existieren. Diese vier Elemente halten die Welt zusammen. Künstler aus sieben Ländern zeigen ihre unterschiedlichen Positionen zu diesem Thema, u.a. Engdaget Legesse, Äthiopien

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH - Haus 1  
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
Telefon (06196) 791160  
Kontakt: [henriette.mende@gtz.de](mailto:henriette.mende@gtz.de)  
S-Bahn: S3, S4 Eschborn Bahnhof

## Popstar Bono geht mit US-Finanzminister Paul O'Neil I auf Tour

Washington (dpa) - Der Leadsänger der Popgruppe »U2«, Bono, hat bei seinem nächsten Projekt einen ungewöhnlichen Partner an seiner Seite: den knochentrockenen amerikanischen Finanzminister Paul O'Neill (66). Die beiden brechen am Sonntag zu einer gemeinsamen Tour durch vier afrikanische Länder auf, berichteten US-Medien. Bono will den US-Finanzminister davon überzeugen, dass Entwicklungshilfe effektiv sein kann. Die beiden hatten sich im vergangenen Jahr durch Debatten über den Sinn von Entwicklungshilfe kennen gelernt. Bono (42) setzt sich seit Jahren für einen Schuldenerlass für die ärmsten Länder ein. O'Neill hält Entwicklungshilfe für weitgehend wirkungslos. »Ich schätze ihn, er weiß offensichtlich, wovon er

redet«, sagte O'Neill über Bono. Er räumte ein, kein eingefleischter »U2«-Fan zu sein. Und Bono über O'Neill: »Er ist ein harter Brocken, aber ich würde nicht sagen, einer, der kein Herz hat.« Der Minister und der Popstar wollen Ghana, Uganda, Südafrika und Äthiopien besuchen.  
17.05.2002 dpa

## Unternehmen

<http://www.gtz.de/e-business/fakten/fallstudien-aethiopien.html>

### EthioGift

(<http://www.ethiolink.com/EthioGift/>)

EthioGift ist ein online-Geschenkeshop in Addis Abeba. Er gibt im Ausland lebenden Äthiopiern die Möglichkeit, traditionelle Geschenke zu kaufen und sie an Freunde und Verwandte ausliefern zu lassen. Die ausgewählten Geschenke werden innerhalb von 48 Stunden an die Empfänger ausgeliefert. Mittlerweile hat die Homepage mehr als 1000 Besucher im Monat. Um dies zu erreichen hat das Unternehmen ein interessantes Netzwerk aufgebaut: Sie arbeiten mit Äthiopischen Restaurants in den USA und Europa zusammen. In diesen Restaurants können Kunden online bestellen, wenn sie selbst keinen Internetzugang haben. EthioGift war Finalist beim Stockholm Challenge Award, einem renommierten Preis für Internet Seiten.

### Genuine Leather Craft

(<http://www.genuineleathercraft.com/>)

Genuine Leather Craft verkauft Lederbekleidung aus Äthiopien, das für seine einzigartigen Lederhandarbeiten berühmt ist. Auf der Homepage werden alle Artikel mit Bildern und Preisen getrennt für Männer und Frauen präsentiert. Angesprochen werden Konsumenten wie auch Unternehmen in gleicher Weise. Für große Mengen gibt es Mengenrabatt und auch die Abwicklung der Bestellung ist unterschiedlich. Privatpersonen bezahlen mit Kreditkarte oder per Banküberweisung. Un-

ternehmen benötigen einen Kreditbrief. Zielgruppe des Unternehmens sind im Ausland lebende Äthiopier, was den Vorteil hat, dass die Zielgruppe das Produkt bereits kennt.

## Literatur

Tesfaye Tafesse:  
The Nile Question.  
Hydropolitics, Legal  
Wrangling,  
Modus Vivendi and  
Perspectives

[www.lit-verlag.de](http://www.lit-verlag.de); eMail: lit@lit-verlag.de

(Geographie, Bd. 11). Lit-Verlag, Münster 2001, 176 S., Euro 20.90, ISBN 3-8258-5630-5  
„Ägypten und Äthiopien im Streit ums Nilwasser - Nutzungskonflikt zwischen unterschiedlichen Anrainern ...  
Suche nach einem Schlichtungsverfahren  
Die Weltgemeinschaft hat die Konfliktrichtigkeit der Situation erkannt, insbesondere das Uno-Entwicklungsprogramm und die Weltbank haben sich des Konflikts angenommen. Seit 1967 finden Gespräche statt, die auf den Aufbau eines Forums sämtlicher Anliegerstaaten zielen. Nach dem Ende des Ost-West-Gegensatzes beginnen diese langfristigen Investitionen in Vertrauensbildung Früchte zu tragen. Seit Februar 1999 arbeitet die Nile Basin Initiative. Doch eine einvernehmliche Lösung ist nicht in Sicht. Das Buch bietet den Vorteil, die äthiopische Sicht einem breiteren Publikum zu präsentieren - die Konfliktrichtigkeit der Situation erkennt aber insbesondere, wer die Einseitigkeit dieser Darstellung mit zu erkennen vermag." ...  
Quelle: Auszüge aus Buchbesprechung von Jochen Luhmann, 1. Juni 2002, Neue Zürcher Zeitung

Stefanie Krug  
"Heldenhafter Kämpfer nannten sie dich -  
Wie heißt du jetzt?"

Anthropologie der Kriegs- und Nachkriegszeit in Äthiopien

TPLF (Ex)-Guerrillakämpfer/-innen in Äthiopien  
Bd. 77, 2001, 210 S., 17.90 EUR, br., ISBN 3-8258-5089-7

Alexander Mutschler  
Eine Frage der  
Herrschaft

Betrachtungen zum Problem des Staatszerfalls in Afrika am Beispiel Äthiopiens und Somalias  
Bd. 1, 2002, 360 S., 25.90 EUR, br., ISBN 3-8258-6138-4

Annegret Marx  
"Katalog der Äthiopien  
abteilung"

In "Haus Völker und Kulturen", dem Ethnologischen Museum der Steyler Missionare in St. Augustin, befindet sich eine große Äthiopien Abteilung, deren Exponate in diesem Buch, aussagekräftig aufbereitet, gezeigt werden. Kreuze, Schutzrollen, Ikonentafeln und einige Manuskripte sind als Fotos abgebildet und im Text beschrieben. Eingebettet sind die Darstellungen in einen Überblick über die äthiopische Geschichte, das kirchliche Leben und die Kultur im christlichen Hochland. Vor allem aber die Erläuterung der äthiopischen Maltradition und der vielfältigen äthiopischen Kreuzformen ermöglicht dem Interessierten einen guten Einblick in die spannende äthiopische christliche Kunst.

"Katalog der Äthiopienabteilung"  
Annegret Marx; Mai 2001; 222 S.; 193 Abbildungen;  
Herausgeber: Museum Haus Völker und Kulturen;  
Steyler Missionare; Arnold - Janssen - Straße 26; D-53754 Stankt Augustin  
ISBN 3-00-007924-6 DM 58,60  
(im Museum 40,- DM)

Kefelew Zelleke und Friedrich Heyer  
"Das orthodoxe  
Äthiopien und Eritreas  
jüngste Geschichte"

Der äthiopische Theologe und Historiker Dr. Kefelew Zelleke,

Aachen, gestorben 1998, und der deutsche Erforscher der orthodoxen Kirche Äthiopiens, Prof. Dr. Friedrich Heyer, haben miteinander (und z.T. aus dem Nachlaß von Dr. Kefelew Zelleke) diese jüngste Geschichte Äthiopiens und seiner orthodoxen Kirche geschrieben, der Entwicklung der letzten 150 Jahre nachspürend von Kaiser Tewodoros an, der die Stammesfürsten besiegte, bis zur kommunistischen Herrschaft der Jahre von 1974 bis 1991 und der 10 Jahre danach.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Darstellung der Geschichte Eritreas, das seit 1890 italienische Kolonie war, im Jahre 1952 mit Äthiopien vereinigt wurde und nach einem 30 jährigen Befreiungskrieg die staatliche Unabhängigkeit gewann. Die dort lebenden 1,5 Mio. orthodox - gläubigen Eritreer wurden unter Mithilfe des koptischen Patriarchen Shenouda, Kairo, im eigenen Patriarchat gesammelt.

"Das orthodoxe Äthiopien und Eritreas jüngste Geschichte" von Kefelew Zelleke und Friedrich Heyer; Heidelberg; 2001  
Bestellungen bei Dorothea Georgieff, Im Steuergewann 2, 68723 Oftersheim; Tel. 06202 / 55052  
Preis: 26,- DM zzgl. 2,50 DM Versandkosten  
Bitte auf Sonderkonto der Tabor - Gesellschaft Nr. 2407582 der Sparkasse Heidelberg BLZ 67250020 vorab überweisen.

Girma Fisseha (Hrsg.)  
"Die schwatzhafte  
Schildkröte"

11 kurze, äthiopische Geschichten zum Schmunzeln stellt Girma Fisseha im Auftrag des SOS Kinderdorfes, München, dem Leser vor. Es handelt sich um traditionelle Erzählungen, die durch Klugheit und hintergründigen Humor gekennzeichnet sind. Leseprobe gefällig!

### **Der weise Mann**

*Vor langer Zeit lebte ein reicher Gelehrter, der im ganzen Land berühmt war. Adelige, Würdenträger und andere Mächtige respektierten seine Weisheit und baten ihn oft um seinen Rat. Das Volk jedoch sah verzückt zu ihm*



auf, als ob er ein Engel vom Himmel wäre.

Es gab allerdings einen Adligen, der den Gelehrten noch niemals hatte leiden können. Er beabsichtigte schon lange, ihn zu öten, aber es hatte sich bislang keine Möglichkeit ergeben. Nun war ihm ein neuer, raffinierter Plan eingefallen.

Er ging zum König und sagte zu ihm: "Eure Majestät, ihr denkt, daß Ihr dieses Land und all seine Völker regiert. In Wahrheit jedoch sieht Euch das Volk nicht als seinen König an. Stattdessen gehorcht es den Befehlen eines bösen Zauberers. Ihn hält es für seinen Anführer und Propheten. Und er erzählt ihnen viele Lügen - sogar Lügen über Euch, oh König! Ich fürchte sogar sehr, daß er eine Gefahr für Euren Thron darstellt!"

Der König reagierte empört und ärgerlich, als er das hörte. Er rief zehn Mann seiner Wache und befahl ihnen, den Gelehrten sofort zu seinem Hof zu bringen. Nachdem die Krieger gegangen waren, unterwies er seine Höflinge, sich bereit zu halten und dem angeblichen Zauberer sofort den Kopf abzuschlagen, wenn er ihnen ein Zeichen geben werde.

Bald war der Gelehrte gefangen genommen und wurde nun vor den Thron des Königs geführt. "Ich habe gehört," sprach der König mit lauter Stimme, "daß du ein Lügner und Zauberer bist und daß du Geld von Leuten genommen hast für die Unwahrheiten, die du ihnen erzähltest. Ist das wahr? Erzähle mir, wer du bist und wovon du lebst?"

"Eure Majestät", antwortete der Gelehrte, "ich bin ein weiser Mann. Ich weiß viel über die Vergangenheit und die Gegenwart. Ich sage aber auch die Zukunft voraus."

Der König vernahm die Worte des Gelehrten und fragte dann: "Wenn du dich für so einen weisen Mann hältst, dann möchte ich auch etwas von dir wissen. Kannst Du mir vielleicht sagen, wann ich sterben werde?"

Der weise Mann dachte einige Zeit nach, bevor er antwortete: "Eure Majestät wird sterben - am Morgen nach meinem Tod."

Alle Höflinge, die an den Gelehrten und seine Prophezeiungen glaubten, wurden bleich bei dieser Antwort. Der König zitterte am ganzen Körper und er verzichtete wohlweislich darauf, das Zeichen zu geben, das die Hinrichtung des Mannes bedeutet hätte, sondern er befahl seinen Dienern, sich sofort um den Gelehrten zu kümmern und ihn als den großen Mann zu behandeln, als der er vom Volk verehrt wurde.

Von diesem Tag an lebte der Gelehrte im Palast des Königs. Das Volk liebte und achtete ihn mehr denn je. Der König aber scheute keine Mühe, um ihm ein langes Leben in Glück und Reichtum zu ermöglichen.

"Die schwatzhafte Schildkröte" von Girma Fisseha (Hrsg.); München, April 2001  
Zu bestellen bei:  
SOS Kinderdorf, Renatastraße 77, 80639 München, Tel. 089 / 12606-0, Fax 089 / 12606-404  
44 S.; 8,- DM

## Literatur zu Soil Conservation

University of Berne, Switzerland  
<<http://www.unibe.ch/>>  
cde-web@giub.unibe.ch

### Field Manual for Assessment of Current Erosion Damage

Soil Conservation Research Programme, Ethiopia and Centre for Development and Environment (CDE)

Herweg, K.

Code: BO09. Price: CHF 20.00

1996. in English. 69 pp

For numerous rural development projects soil conservation is only one out of many tasks. How can they assess whether or not soil erosion is a problem, and if yes, how to tackle it? In most cases there is little or no available information about erosion. Erosion research is costly and time-consuming, and erosion models may miss important aspects of land management. The "Assessment of Current Erosion Damage" (ACED) provides a well-tested and cost-effective method of monitoring erosion and the impact of protective measures. Focusing on critical locations, ACED helps to estimate the severity of soil

erosion, its causes and its consequences. It provides starting points for project personnel to enter a discussion with land users on erosion control.

### Guidelines for Development Agents on Soil

Conservation in Ethiopia  
Addis Abeba, Ethiopia. Ministry of Agriculture, and Centre for Development and Environment (CDE) H.

Code: BO02. Price: CHF 15.00

1995. in English or Amharic. 100 or 103 pp

This book is an attempt made by the Community Forests and Soil Conservation Development Department of the Ethiopian Ministry of Agriculture, in cooperation with the Soil Conservation Research Programme, to compile, recommend and describe soil conservation measures relevant to the Ethiopian activities in a single technical document.

The style and level of the book is designed for Development Agents who are responsible for field implementation at the farm and Peasant Association level. A similar edition in the Amharic language is also available.

For the first time in soil conservation implementation care has been taken to include and improve on traditional measures used by the farmers since centuries, and to consider ecological and agricultural differences which are important for selecting the most suitable measures to be implemented locally.

Nine general agroclimatic zones are described in a first step of the book. Any locality in Ethiopia can be classified without the help of maps, altimeters or rainfall data, but simply with the locally observed information on crops, trees, soil and traditional conservation.

For each general agroclimatic zone, sets of conservation measures are listed for cultivated land, for grassland and for forest land in the second step of the book. There, local differences in slope and soil textures are added as a further means of differentiation.

In the third step of the book, 18 conservation measures suitable for Ethiopia are described for each measure in detail, including definition, area of applicability, specifications, effects, combinations with other measures, materials needed, and management and maintenance issues.

The book, which includes relevant photos and many figures and illustrations, has been prepared mainly for Ethiopian conditions of ecology, agriculture and socio-culture. Applications to other regions need to be carefully studied and modified where necessary, while the approach developed in the book could be taken as an example for adapted design of soil conservation measures in labour-intensive programmes.

### Towards a Tigray Regional Environmental and Economic Strategy.

A Contribution to the Symposium on Combating Environmental Degradation in Tigray, Ethiopia (1992)

Hurni, H. und Perich, I.  
Development and Environment Reports 6. 32 pp. in English. Code: UM06. CHF 10.00

### Natural Resources and Soil Conservation in

Merhabete (1989)

Krauer, J. Merhabete Report 3. 65 pp. in English. Code: ICDP03. CHF 25.00

### Soil Conservation Research Reports, Ethiopia SCRP Soil Erosion and Conservation Database (2000).

Set of 24 maps in English. Code: SC09.8. CHF 400.00 2000  
<http://www.cde.unibe.ch/pubmedi/a/65.asp>

### Die Nutzung des indigenen Wissens zur Förderung nachhaltiger Weide- und Wasserwirtschaft in pastoralen Tierhaltungssystemen Afrikas: Eine Fallstudie im Borana Tiefland Äthiopiens

[www.gtz.de](http://www.gtz.de)

Dissertation von Frau Homann, Göttingen, betreut durch Georg-August-Universität Göttingen (Institut für Pflanzenbau und Tierhygiene in den Tropen und Subtropen) und Philipps Universität Marburg (Institut für Kooperation in Entwicklungsländern)  
Lokale Partner: GTZ-Boorana Lowland Pastoral Development Programme, Addis Ababa

Auszüge aus der Beschreibung der Problemstellung:

"Bisherige Bemühungen von Forschung und Entwicklung zur Förderung wirtschaftlich und ökologisch nachhaltiger Landnutzungsmethoden haben ihre Zielsetzungen nicht erreicht. Die meisten technisch-organisatorischen Neuerungen trugen der Komplexität lokaler Nutzungssysteme zu wenig Rechnung und waren daher mit den lokalen Strukturen unvereinbar. So haben Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastrukturen und Veterinärdienste im Tierhaltungssektor statt der beabsichtigten Kommerzialisierung eher Probleme der Überweidung herbeigeführt. Denn die Tierhalter reagierten nicht mit der erwarteten Steigerung der Herdenleistung, sondern hielten an der Herdenmaximierung fest, um ihr Produktionsziel der Risikominimierung zu erreichen.

Zunehmend wird jedoch erkannt, daß auch die Agrarforschung als ein wichtiger Bestandteil lokaler Problemlösungsprozesse anzusehen ist. Ziele und Kapazitäten, Entscheidungswege sowie Probleme und Engpässe der lokalen Bevölkerung stehen im Mittelpunkt. An das Wissen der lokalen Bevölkerung werden hohe Erwartungen gestellt. Angesichts des rapiden Wandels der Produktionsbedingungen soll es Grenzen und Möglichkeiten von lokalen Strategien aufzeigen. Zum anderen wird das Modellieren lokaler Wissenssysteme empfohlen, um Außenstehenden die lokalen Zusammenhänge verständlich zu machen. Damit sollen Modernisierungsmaßnahmen konzipiert werden, die auf den lokalen Strategien aufbauen und sie stärken anstatt sie zu unterbinden oder zu ersetzen.

Die Frage der Integration indigenen Wissens ist für Landnutzungssysteme in Trockengebieten mit hoher Variabilität der natürlichen Ressourcen von besonderer Bedeutung. Denn bis in die 70er Jahre konnten die Pastoralisten ihre Herden über kommunale Landnutzungsrechte und opportunistisches Ressourcenmanagement in Einklang mit dem Angebot natürlicher Ressourcen halten. Wie in vielen anderen Ländern Afrikas führen jedoch auch in Äthiopien Bevölkerungswachstum und Eingriffe von außen zunehmend zur Erosion der indigenen Landnutzungsrechte und Einschränkung wertvoller

Fähigkeiten und Prinzipien im lokalen Weide- und Wassermanagement. Für das peripher im Süden gelegenen Borana Tiefland bewirkt der steigende Druck auf das Ökosystem mittlerweile eine erhöhte Anfälligkeit für dürrerebedingte Folgeerscheinungen und gefährdet damit die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung.

Für die Zukunft pastoraler Landnutzungssysteme gilt es daher, auf Basis der Selbsthilfekapazitäten der lokalen Bevölkerung die organisatorische Effizienz im Weide- und Wassermanagement dahingehend zu unterstützen, daß die Erträge aus der Tierhaltung gesteigert, aber die Beeinträchtigungen der natürlichen Umwelt gemindert werden. Bislang werden zwar die externen Einflüsse von Wirtschaft, Politik und Entwicklungshilfen auf die Umstrukturierung der Nutzung der natürlichen Ressourcen hinreichend untersucht, jedoch ist noch relativ wenig über endogene Prozesse der lokalen Anpassung bekannt." Ergebnisse werden in 2003 erwartet.

## ETHI OPI A: Focus on the Afar people

IRINnews Africa, Fri 17 May 2002  
© IRIN

- This report does not necessarily reflect the views of the United Nations -

The Sultan of Afar, Ali Mireh Hanfareh

ASAYITA, - Inhabiting some of the harshest terrain in the world, the people of Afar are famed for their resilience, ferocity and pride. Yet, in the searing heat of north-eastern Ethiopia, they are now earning another reputation - that of being the most neglected and marginalised ethnic group in the country.

The nomadic Afar have fewer hospitals, schools or social services than almost any other region in Ethiopia. They generally die younger and are less likely to be able to escape their cycle of deprivation.

The Sultan of Afar, Ali Mireh Hanfareh, recognises the severe problems facing the state. He told IRIN that education was the key to solving many of them. "Educa-

tion is the most important thing for my people," he said from his home in Asayita, the capital of Afar State. "You cannot do anything without education."

But the sultan, who is the region's traditional ruler, said the entire state had just three secondary schools - one of which he had built himself. Only one percent of Afars ever finished primary school. Moreover, he pointed out, the miniscule educational component available was also serving to drive away the people who benefited from it, lured by higher wages and better lifestyles in other parts of the country or abroad.

As pastoralists, the Afar move over vast distances with their livestock, irrespective of borders. The lowland region, which covers 270,000 sq km, occupies one-fifth of Ethiopia, has a population of about 3.4 million, according to the last census in 1994.

Only about five percent of the Afar population have access to proper health care. According to the World Health Organisation (WHO), two hospitals serve the entire population, which, it says, is grossly inadequate.

"Basic infrastructure such as electric power supply, transport and communications, are grossly deficient, which have posed serious roadblocks on the service delivery," a 2001 WHO report said. In almost every area of health, the Afar were well below the national average, the report added. No health outreach service has been offered for three years because of financial constraints and a lack of transport. Immunisations against disease were almost zero, it added.

In the sweltering capital of the region, Asayita, where temperatures often reach 45 degrees centigrade, electricity is only available - if at all - to half the town at any time. A 45-km dirt track links Asayita, which overlooks the Awash river, to the tarmacked Addis to Djibouti highway. A new capital, Semara, is being built on the highway, although no-one has moved there yet.

The lack of basic services, like roads and electricity, pose real problems to NGOs trying to establish themselves in Afar. Few of them operate in the state. Only 13 NGOs are currently running programmes there. Six years ago, it was just two, but the World Bank and IMF are now targeting pas-

toralist projects, whose funds attract new development groups to the region.

A five-year World Bank-funded programme worth US \$250 million known as the Ethiopian Social and Rural Development Fund (ESRDF) targeted rural areas, but often did not reach pastoralists. Now the Bank is launching a scheme to channel funds direct to the pastoralists. The scheme, the Pastoral Community Development Project, is far more "geographically specific" in its focus than the ESRDF from which it evolved.

Esayas Girma, head of Community Aid Abroad (CAA) - who started work in Afar six years ago - said historically the group had been outsiders. "There is no question over whether the Afar are marginalised," he said. "They lack basic rights. All the political decisions traditionally have been taken elsewhere. They should have basic health and education - these are primary rights which can't be denied."

CAA is also seeking to empower women through literacy programmes and advocacy work. Esayas said the marginalisation of the Afar was in part historical - the divide between the lowlands of Ethiopia and the highlands, where the majority of the population live.

The Pastoralist Communications Initiative (PCI), a new organisation in Ethiopia, agreed with Esayas's views. Daoud Tari of the PCI said pastoralists across the Horn of Africa had been marginalised. "The production system they pursue is very different from the agrarian agriculture production system. The state in Ethiopia was formed around agrarian agriculture that looked at pastoralism as a backward mode of production, not worth investing in."

After Afar became a regional state in 1995 - it is supposed to control its own budgets and priorities - the problems were compounded. "That [transformation] has [engendered] a lot of problems, because there is no capacity. The regional state has a strong lack of capacity," Daoud said.

Many development agencies complain they are concerned over security as skirmishes can break out between rival clans. Almost every man wears the fearsome looking three-foot-long Jile sword. Most men carry semiautomatic rifles. Parts of the state are often out of bounds to the United Nations because of strict rules governing staff security. The sultan

argues that the Afar are peaceful - but much of his time is spent settling disputes between rival clan leaders, who regularly call at his home.

But NGOs in Afar say the security issue is influenced by the regional state's political boundaries, Djibouti and Eritrea being places where many Afar, who do not recognise borders, also live. Daoud said that groups of Afar spread over three countries meant that they could often be used as political pawns by rival governments.

CAA believes that the clan system - often blamed for insecurity - can actually facilitate operations. "It is an advantage for NGOs. If you know exactly the architectural structure of the society, it is an opportunity for NGOs to work, not a source of frustration," Esayas said. "Like the land management system is done, which is based on a clan system. But when people who go there see plain lands [they] think nobody's there. But somebody is managing that one. So if you understand the clan system, who operates [it] and who are really the power - I can't see it as a problem."

On average, the region receives 300 mm of rainfall a year - an amount that can fall in a single month in the country's capital, Addis Ababa. But according to Farm Africa, which focuses on pastoralist development, lack of water is not the problem - it is poor management. Dr Seme Debela, head of Farm Africa, said gradual encroachment by large-scale commercial crop cultivation using the Awash river for massive irrigation was preventing the Afar from reaching the river bank to graze their animals.

"It is not really the water - the water is there," he said. "It is the land that is creating the problem, because these people migrate, and these commercial activities are in the way of the migratory route. It also means fertile land where crops are now grown are off-limits to the nomads, who are on an endless search of fine grazing lands. That has created conflict, and this is the issue of management - how to share resources," he said.

"The pastoral community was not well understood in the past. There were efforts by the previous governments, beginning with the Haile Selassie period up till now, but the kind of development programmes planned and imple-

mented were not really appropriate to the pastoral community. As a result they could not really benefit from this kind of development," Seme noted.

There had been a number of livestock programme activities, but the approach had been more suited to the highland environment - highland agriculture rather than pastoralism, Seme said. "The kind of development plans initiated were not participatory, did not really appreciate the distinction between highland settled agriculture and pastoral activities, even agro-pastoral activities. So there was this dichotomy. Now we are learning: the government has even set up a pastoral extension system."

Farm Africa also trains the Afar in animal health, equipping them with medicines to tackle livestock diseases. Seme said many areas needed to be targeted and improved, particularly the ability of the Afar to run programmes once NGOs pulled out. "The social infrastructure is very weak," he said. "Unfortunately they don't have the resources both human, financial and others. So there is a big need for the Afar region, like for most pastoral regions."

He noted that non-Afars held the available jobs in the region. "Who runs the commercial farms, who are the truck drivers, who are the accountants, storekeepers, secretaries? They are not Afar, and this human resource base is very weak now."

## TVET – aus Bahir Dar

**Info von Henrik Schwarz, März 2001**

<http://home.t-online.de/home/florian.seidel/>

Der Autor lebt in Bahir Dar und arbeitet im Rahmen eines Äthiopisch-Deutschen Berufsbildungsprojekts für das Amhara Regional Bureau of Labour and Social Affairs.

TVET steht für Technical and Vocational Education and Training, meint also technisch und praktisch orientierte (Berufs-) Ausbildung, die im Augenblick nach Kräften gefördert wird. Große Hoffnungen verbinden sich mit

den Anstrengungen, ein Potential von Arbeitskräften auf Facharbeiterniveau aufzubauen, das in kleineren und mittleren Betrieben mit dazu beitragen kann, Handwerk und Industrie zu entwickeln. Daneben verfolgt die Förderung der Berufsausbildung auch das Ziel, den Ansturm auf die Hochschulen und die vorherrschende Orientierung der Schulabgänger auf den öffentlichen Sektor und die White Collar Berufe zu begrenzen. Es gibt in Äthiopien eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Förderprojekten unter deutscher Beteiligung in den Bereichen Gesundheit, Landwirtschaft oder Ausbildung.

Der Förderung der Berufsausbildung widmet sich das Ethio-German TVET Programm, ein Kooperationsprogramm im Rahmen der technischen Zusammenarbeit, das auf deutscher Seite von der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und auf der äthiopischen Seite vom Ministry of Education sowie auf regionaler Ebene von den Bureaus of Education und den Bureaus of Labour and Social Affairs durchgeführt wird. Das Programm besteht darin, das Berufsausbildungssystem in Äthiopien dahingehend zu unterstützen, das es zunehmend in die Lage versetzt wird, den wirtschaftlichen und sozialen Bedarf an beruflicher Qualifizierung zu decken. Die Zielgruppen sind Sekundarschulabgänger, Jugendliche aller Allgemeinbildungsstufen sowie arbeitslose Jugendliche mit und ohne Arbeitserfahrungen. Das Ethio-German TVET Programm besteht aus drei Komponenten:

Systemkomponente  
Stärkung des äthiopischen Berufsausbildungssystems (formal und nonformal) vor allem durch Erarbeitung einer Berufsbildungsstrategie, Etablierung eines nationalen Berufsbildungsforums, Erarbeitung und schrittweisen Einführung von Ordnungsmitteln und Lehrplänen einschließlich Prüfungsordnungen.

Förderung der Skill Development Center

Stärkung der bestehenden Skill Development Center (SDCs) und Unterstützung der TVET-Schulen durch Weiterentwicklung der Konzepte, arbeitsmarktrelevante Ausbildungsprogramme, Steigerung der Leistungsfähigkeit der Administration und der Lehrkräfte, Beratungsleistungen und Ausrüstung.

Skill Development Center sind Ausbildungseinrichtungen, in denen berufspraktische Fertigkeiten und Fähigkeiten (Skills) entwickelt und trainiert werden.

Ausbildungsförderung  
Stärkung des Nazareth Technical College im Zusammenhang mit der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften der Berufsbildung.

Auf Deutscher Seite arbeiten vier GTZ Langzeitexperten, die in den Regionen unterstützt werden von Fachkräften des Centrums für internationale Migration und Entwicklung (CIM) sowie Entwicklungshelfern vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED).

In Bahir Dar ist das Amhara Regional Bureau of Labour and Social Affairs (BoLSA) in das TVET Programm eingebunden. BoLSA ist oberste Regionalbehörde der Amhara Region für Arbeit und Soziales und mein Arbeitgeber. Zusammen mit anderen Kollegen aus der Abteilung Employment and Manpower Research bin ich für die Betreuung der sieben Skill Development Center in der Amhara Region zuständig. In den SDCs werden in sieben Ausbildungsrichtungen Abgänger der zwölften Klasse in zehnmonatigen Kursen ausgebildet. Noch. Mit Beginn des neuen äthiopischen Jahres im September werden die SDCs integriert in ein neues TVET Programm des Ministry of Education. Dann werden die SDCs ein- und zweijährige Ausbildungskurse für Abgänger der 10. Klasse anbieten.

BoLSA ist in Zusammenarbeit mit dem Ethio-German TVET Programm u. a. in folgenden Bereichen tätig:

- Weiterbildung der Ausbilder
- Arbeitsmarkt-Analysen
- Analysen des Ausbildungsbedarfs
- Einrichtung lokaler TVET Boards
- Studien zum Verbleib der Trainees
- Förderung von Selbstständigkeit
- (Weiter-) Entwicklung von Trainingskursen

Von den allgegenwärtigen Budgetproblemen einmal abgesehen, gibt es bei der Durchführung dieser Aufgaben eine Reihe von Schwierigkeiten. Das reicht von so harmlosen Fragen, wie installiert man Verteilerdosen auf Rundhölzern bis hin zu der Feststellung, daß den meisten Ausbil-

den die praktischen Skills fehlen, um Maschinen und Werkzeuge angemessen in der Ausbildung einzusetzen. Die Qualität der Ausbildung ist zu gering, die Ausbildung geht zum Teil am Bedarf vorbei und ist immer noch viel zu theorie-lastig und zu wenig praxisorientiert.

Um die praktische Ausbildung zu verbessern, wurden mit Hilfe des Ethio-German TVET Programms zahlreiche Trainingsmaßnahmen für Ausbilder durchgeführt. Dazu gehört zB der Einsatz von Senior Experts, erfahrenen Fachkräften aus Deutschland, die schon aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, sich aber noch nicht zu Ruhe setzen wollen sondern ihre Fähigkeiten und Erfahrungen über den Senior Expert Service (SES) an zukünftige Fachkräfte und Ausbilder in Entwicklungsländern weitergeben.

#### Local Experts

Um die Ausbildung in den SDCs zu verbessern, werden auch Local Experts eingesetzt. Bei den "Locals" handelt es sich um äthiopische Fachkräfte, die eine Ausbildung in Deutschland erhalten haben und hier als Multiplikatoren eingesetzt werden. Leider laufen die Verträge mit den Locals in diesem Jahr aus, und es ist innerhalb des Ethio-German TVET-Programms nicht vorgesehen, die Verträge zu verlängern. Es gibt aber immer noch unübersehbare Mängel in der praktischen Ausbildung. Es wäre ein herber Verlust, wenn das Ausbildungspotential der Locals für die SDCs verloren ginge. Es gibt daher auf regionaler Ebene Überlegungen, die Locals zu übernehmen und weiter zu beschäftigen. Das Problem ist allerdings die Bezahlung. Bisher wurden die Locals aus dem TVET Programm von der GTZ bezahlt und bekamen ein Gehalt, das über den Sätzen liegt, die von öffentlichen Arbeitgebern in Äthiopien bezahlt werden können. BoLSA wäre nur in der Lage, ein Gehalt entsprechend der hiesigen Gehaltsskala für Angestellte des öffentlichen Dienstes zu bezahlen, in diesem Fall zwischen 800 und 1000 Birr, etwa 200 bis 250 DM. Damit sind die Locals jedoch nicht zu halten, weil solche Fachkräfte bei privaten Arbeitgebern mehr als das Doppelte verdienen können. Es gibt ein paar Ausnahmen, die öffentlichen Arbeitgebern erlauben, für gesuchte Fachkräfte ein Top-Up zu bezahlen. Aber auch wenn BoLSA die Genehmigung dafür bekäme,

würde das kaum ausreichen, die Locals zu halten. Was tun?

Ein ausreichendes Top-Up könnte aus anderen Quellen finanziert werden. Sofern wir dazu Geld aufreiben können, wäre es die beste Möglichkeit.

Wenn Sie Bildungsprojekte wie die Weiterbeschäftigung lokaler Experten oder die Einrichtung eines Hausaufgabenclubs unterstützen wollen, können Sie das auf folgende Weise tun:

Überweisen Sie einen kleinen Betrag auf das unten angegebene Konto, und/oder leiten Sie dieses Bahir Dar Info an andere Personen weiter. Es ist auf jeden Fall sichergestellt, dass Ihr Geld unmittelbar und vollständig für soziale Projekte eingesetzt wird und Verwaltungskosten entfallen.

Geld ist nicht alles!

Es gibt noch andere Möglichkeiten, die (Berufs) Ausbildung in unserer Region zu fördern. Zum Beispiel brauchen wir:

- Unterrichts- und Ausbildungsmaterialien für die praktische Berufsausbildung (in englischer Sprache)
- Infos und Beispiele über die (betriebliche) Kostenkalkulation von Ausbildungsgängen
- Erfahrungsberichte und Infos über die Einrichtung und den Betrieb von "Production units" in Ausbildungseinrichtungen ("School-run enterprises")
- Unterlagen, Kursmaterial, Timetables zum Thema Maschinenwartung (Maintenance).

#### Was können wir für Sie tun?

Wir können auch etwas für Sie tun. Wenn Sie aus geschäftlichen oder privaten Gründen an Kontakten nach Ethiopia interessiert sind, können wir Sie darin unterstützen, Ihnen Informationen liefern und Sie an die richtigen Stellen verweisen. Außerdem sagen wir Ihnen, wo es lang geht, wenn Sie herkommen wollen.

Und wir können Sie zum Sunday Downer im Ghion am schönen Lake Tana einladen. Pelikane gratis!

Beiträge bitte an:

Henny Schulte  
Sparkasse Mittelholstein  
BLZ: 214 500 00  
KtNr: 378 000

Stichwort: Bahir Dar

## The Homework Club for street children from Kebele Asra sost, Bahir Dar

Heather Varden

<http://home.t-online.de/home/florian.seidel/>

May 2001

It is 10.30 am on a Sunday morning and I am sitting on a cowhide in a small round mud hut. This is the home of Negeste and her two young children. Negeste has been unlucky in life. With both her parents dead at an early age she was brought up by elderly relatives, and now she struggles to provide for herself and her 2 young children by making and selling the local beer. However recently her luck has changed for she was chosen to be the teacher of the Homework Club for which she receives a small but significant salary. This is the reason that we are sitting together on Sunday mornings, we review the last week's lessons and plan for the next week of learning and fun for the children who are attending the Homework club. There are now 30 children coming regularly - our original estimate was for 15 children but as the word got round the Kabele (the local area) more and more children appeared, all of whom had good reasons for wanting to join. Thus we decided to accept 30 and we have asked the others to come back in a month's time when, finances allowing, we will be able to open a second class with an additional teacher. There is a huge demand for places in the class for life is tough for many of the children here. Alemayehu, a tall lad, aged about 14 years old though nobody knows for sure, lives with his Grandmother and younger cousin, the only family that any of them have. He provides the only source of income for all of them by cleaning shoes at 50 cents a pair. Although he is officially registered at school he is rarely able to attend and has so far only succeeded in completing the second year, 5 or 6 years behind his contemporaries. He can write his name but struggles to read a shopping list. Alemayehu is in a group of 6 boys and 1 girl, all at a similar stage as him and they have chosen to call

themselves the "Orange Group". During class Negeste gives them work to consolidate their Amharic skills and Mathematical skills. The aim is to give them many opportunities for reading and writing so that they will be able to read a newspaper and successfully fill in an application form for a job. Lotte, a Danish lady is also working with them to develop their English skills, English is an important medium of communication here in Ethiopia.

Alemayehu's friend and fellow shoe-cleaner, Tadelle, is a member of "Coffee Group", 7 boys and 2 girls, who range between the ages of 10 and 15 years old and who have only got as far as the first year of school. They can write their names and they know many of the 276 letters, which make up the Amharic alphabet. However that is about it, they have little confidence in their ability to learn after years of failure in school, where due to their necessity to work, they have been irregular attenders. Now though, they are flourishing by being in a small group and with the support of Negeste and Lotte.

The "Bus Group" consists of 7 children, 5 boys and 2 girls who have never been to school. Ababey is one of these boys. A small thin 12 year old, he lives with his mother and older sister who struggle to provide a living by smashing big stones into small pebbles needed for building constructions. Ababey has to contribute too by carrying people's heavy baskets from the bus stop to their homes. They are being introduced to basic literacy and numeracy skills.

The final group, 7 boys, called themselves "Ethiopia". These are children who have reached Grade 4 or 5 in school but who are finding it hard to keep up. Tesfahew, Alemayehu's younger cousin is one of them. Their problem is that they are the most literate members of their families and therefore they have no one to help them with work they do not understand. Their teachers with classes of up to 80 children are unable to give individual support. During the Homework club they bring their homework from school and Negeste and Lotte provide the help and the explanations that they need. Hopefully with this support these children will be able to successfully complete Primary school, enter Secondary school

and eventually receive further training.

The Homework Club meets 3 days a week in the late afternoons when the children are not working. Each child receives a folder, paper, pen and a blue bag to keep everything in. Negeste the teacher receives a small wage, Lotte is working voluntarily and at presently due to the generosity of the Sisters of the Daughters of Charity we can use a classroom for free. However the Club needs a regular income to cover these costs and it is hoped to open a second class and to find premises where we could be more flexible about class times. It is also hoped to begin a class for the girls. The girls are currently underrepresented as most of the girls from poor families work as live-in servants with richer families. In order to be able to teach them a separate class at a different time would have to be introduced.

Therefore if you feel able to support this project please send your contribution to Henny Schulte, Bank: Sparkasse Mittelholstein, Bank code: 214 500 00, Account: 378 000

There are no Administration costs for the project, all the money goes directly to the class. For more information contact:

<http://home.t-online.de/home/florian.seidel/index2.htm>

Heather Varden lives in Bahir Dar and is working as a member of Voluntary Service Overseas (VSO) for the Amhara Regional Bureau of Education

## Deutscher Tropentag 2002

**vom 9.-11. Okt. 2002 Universität Kassel-Witzenhausen**

"Challenges to Organic Farming and Sustainable Land Use in the Tropics and Subtropics" u.a.:

Fodder tree research with *Moringa stenopetala* - a daily leafy vegetable of Konso people, Ethiopia

Norbert Steinmueller & Kai Sonder, International Center of Insect Physiology and Ecology (ICIPE), Addis Ababa, Ethiopia; Jürgen Kroschel, Institut für Pflanzenproduktion & Agrarökologie in den Tropen & Subtropen 380, Universität Hohenheim

<http://www.tropentag.de>;  
<mailto:info@tropentag.de>

## Tipps und Empfehlungen auf unserer Homepage

Auf unserer Homepage finden Sie u.a. Restauranttips, Rezepte, Veranstaltungshinweise. Es lohnt sich immer mal wieder nachzusehen unter

[www.deutsch-aethiopischer-verein.de](http://www.deutsch-aethiopischer-verein.de)

Zum Beispiel:

### Restaurantempfehlung

Das Restaurant "Blue Nile", Tempelhofer Ufer 6, 10963 Berlin, ist jetzt auch im Internet: [www.bluenileethio.de](http://www.bluenileethio.de)  
Tel. 030 / 25294655 ; Mo. - So. 15 - 24 Uhr  
(U 1, 7, 15 Möckernbrücke; U 1, 6, 15 Hallesches Tor)

Wenn Sie weitere Empfehlungen für äthiopische Restaurants, Cafés, Treffpunkte, Veranstaltungen etc. haben, nehmen wir diese gern in unsere Homepage auf.

---

## Bilder aus Äthiopien

### **Malerei und Fotografie 1900 - 1930**

Vom 12. Mai - 25. August 2002

In der Ausstellung präsentiert das Übersee-Museum seine international bedeutsame Sammlung äthiopischer Malerei aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Gezeigt wird das ganze Themenspektrum dieser Periode in ihrer stilistischen Variationsbreite zwischen großformatigen Kaiserporträts und comic-artigen erzählenden Bildserien.

<http://www.uebersee-museum.de/>

Telefon: 0421 / 160 38 101

FAX : 0421 / 160 38 99

E-mail : [kontakt@uebersee-museum.de](mailto:kontakt@uebersee-museum.de)

Di. - So. von 10.00 bis 18.00 Uhr

Do. von 10.00 bis 21.00 Uhr

---

## Feierstunde in Addis Abeba

### 30 Jahre German Church School

Die German Church School in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba ist eine Schule für Kinder aus den ärmsten Familien. Kürzlich feierte die Schule, in der als einzige in Äthiopien sehende und blinde Kinder gemeinsam unterrichtet werden, 30-jähriges Bestehen.

Von Christina Korth

Addis Abeba. Hagere Alemayehu sitzt schüchtern in der Ecke der kleinen Lehmhütte, dessen glasloses Fenster den etwa 15 Quadratmeter großen Raum nur spärlich erhellt. Auch ihre Mutter hockt ein wenig zusammengekauert auf dem staubigen Boden, um ihren Gästen die kleinen Holzbänke anzubieten. Mit einer weitausholenden Geste vertreibt sie das gackernde Huhn vom Bett hinter ihr. Gäste sind hier selten.

Hagere Alemayehu ist seit einigen Monaten neun Jahre alt. Als sie geboren wurde, lebten ihre Eltern in einer aus Plastikplanen gebauten Hütte in diesem Stadtteil von Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba, den die Einheimischen "Jesus" nennen. In der Tat scheint man von den Bergen des auf 2500 Metern Höhe gelegenen Hochplateaus den Himmel berühren zu können.

Jeden Tag geht Hageres Vater früh aus dem Haus, um als Tagelöhner ein paar Birr für die Familie zu verdienen. Derzeit ist es eine Baustelle ganz in der Nähe, auf der er Wasser mit Zement mischt. "Manchmal kommt er jedoch auch gleich früh wieder nach Hause, dann gibt es keine Arbeit", erzählt Hageres Mutter mit gesenktem Kopf. Sie selbst geht an solchen Tagen mit einer Kanne Tee in die Schule, die sich in dem Wohnviertel befindet, um in der Pause ein paar Tassen des heißen Getränkes an die Schüler zu verkaufen. Es ist ein ständiger, harter Kampf ums Überleben, den die siebenköpfige Familie, jeden Tag aufs Neue führt. Doch die ausgemergelte Frau klagt nicht. Sie sei dankbar, für das was sie bekommen und haben, lässt sie ihre amharischen Worte übersetzen. Das Wichtigste sei jedoch, dass sie ihre fünf Kinder zur Schule schicken kann. Dabei nimmt Hagere als zweitjüngste eine beson-

dere Rolle ein. Sie besucht die zweite Klasse der German Church School. Einer der deutschsprachigen Gemeinde in Addis Abeba angegliederten äthiopischen Schule, die sich um die Kinder der ärmsten Familien kümmert.

Hageres Vater hörte eines Tages von der Schule und brachte seine Tochter zum Vorstellungsgespräch. "Etwa 1000 Schüler drängeln sich mit ihren Eltern am Aufnahmetag vor der Schule, aber wir können leider nur etwa 80 jedes Jahr aufnehmen", berichtet Schulleiter Teklu Tafesse. Das sei jedoch kein Wunder, denn die Schule habe sich in den 30 Jahren ihres Bestehens von einer Schule in ein soziales Zentrum entwickelt, in dem die Schüler täglich eine Mahlzeit, bestehend aus Obst und Brot, erhalten und ärztlich versorgt werden.

Hagere hatte Glück, sie bestand den Aufnahme-Test. Somit erhält die Familie neben der Mahlzeit für Hagere, der Schuluniform und einer medizinischen Grundversorgung auch noch ein kleines monatliches Einkommen von einigen Birr. Abgesichert wird dieses unter anderem von Hageres Pateneltern aus Deutschland. Durch ihre Zahlung sowie durch die Unterstützung der Deutschen Gemeinde, der Kindernothilfe, Interpedia Finnland und den Einzelspenden ist es der Schule möglich, diese soziale Versorgung zu übernehmen. 1008 Schüler, davon 33 blinde Mädchen und Jungen besuchen derzeit die German Church School. Als einzige Schule im Land werden hier blinde und sehende Schüler gemeinsam in einer Klasse unterrichtet.

Kürzlich feierte die Schule ihr 30-jähriges Bestehen. Drei Tage lang zelebrierten Lehrer, Schüler, Förderer und Eltern das Jubiläum auf dem Schulgelände. Neben dem deutschen Botschafter in Addis Abeba, Dr. Herbert Honsowitz, den Vertretern der Mekane Yesus- und der katholischen Kirche waren auch zwei Gäste aus Deutschland angereist: Eva Scheffer, die Frau des früheren Pfarrers der Deutschen Gemeinde und Pfarrer Gerhard Reuther, der für die German Church School in seinem Wohnort Stendal und seiner Gemeinde seit vielen Jahren Spenden sammelt.

"Diese Schule ist mehr als eine Schule", meinte Teklu Tafesse

während seiner Festansprache. "Sie ist ein zu Hause für die Schüler geworden." Auch die anderen Festredner lobten die Arbeit der Schule, die weit über eine pure Unterrichtsversorgung hinausgeht. Der Tag nach der offiziellen Feierstunde gehörte dann den Eltern. Während eines Tages der offenen Tür konnten sie sich ein Bild von der Schule, den Lehrern und den Unterrichtsmaterialien machen. Stolz zeigten vor allen Dingen die blinden Kinder, was sie im Orientierungs-Unterricht gelernt haben.

Nach 30 Jahren ist die German Church School wichtiger denn je, längst reichen die Unterrichtsräume des 1998 errichteten Neubaus nicht mehr aus. Ginge es nach den Kindern, die jedes Jahr am Anmelde tag vor den Toren Schlange stehen, dann könnte die Schule dreimal so viele Schüler aufnehmen.

### EVANGELISCHE GEMEINDE DEUTSCHER SPRACHE IN ÄTHIOPIEN

P.O.BOX 1139 ADDIS ABEBA  
TEL 12 06 76; FAX 55 09 64  
E-MAIL [info@kk-addis.de](mailto:info@kk-addis.de)

Internet: Kreuz Kirche  
<http://www.kk-addis.de/school/index.html>

Die Kontonummer für die Schule in Deutschland:  
Bank für Kirche und Diakonie (BKD) Duisburg  
Konto: 101 144 4020, BLZ 350 60 190  
Stichwort: Spende für GCS

### ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

In Zukunft wollen wir auch bis max. 1 Seite Werbung in die Infoblätter mit aufnehmen. Und zwar sowohl gewerbliche, wie auch Kleinanzeigen. Wir erhoffen uns davon sowohl einen Finanzierungsbeitrag, wie auch eine Auflockerung / Belebung im Inhalt.

Die Anzeigenpreise: **Kleinanzeige**

bis 4 Zeilen:	10,- €
eine <b>Viertel</b> seite	60,- €
eine <b>halbe</b> Seite	110,- €
eine <b>ganze</b> Seite	200,- €

## Weitere News

Zusammengestellt v. Rudolf Schoppmann

### 85 Potential Tourist Sites Discovered In SNNPS

Addis Ababa, May 22, 2002 (WIC)- The Trade, Industry, Tourism and Transport Bureau of the Southern Nations, Nationalities and Peoples State (SNNPS) disclosed that 85 potential tourist attraction sites have been discovered in the State. The weekly Abiyotawi Democracy quoted Bureau Head Genet Teshome as saying that the sites were discovered in the course of a mission to document the natural and man-made tourist sites in the State. She said fifteen caves, twenty-seven Stellae, eleven Water falls and six lakes were among the newly discovered promising tourist attractions. She, meanwhile, said that due attention would be given to the tourism sector whose development in the State was hindered by lack of a tourism policy. In collaboration with the Federal Tourism Commission, the Bureau was striving to raise awareness among the public about tourism, and attract investors to the sector and also provide further protection to tourist sites and parks, she said. According to her, the Bureau has planned to distribute 400 copies of brochures, 1500 copies of tourist guides, 4,000 postcards and 16,000 posters, with the purpose of publicizing the man made and natural attraction sites in the State.

### Conference On Archaeology, History Of Horn Of Africa Underway In Germany

Addis Ababa, May 2, 2002 (WIC) - A four-day conference under the title "Archaeology and History of the Horn of Africa" was launched today in Munich, Germany. According to a press release by the Ethiopian Embassy in Berlin, the conference was named after

Enno Littman who had visited Ethiopia in 1906. The release said a number of intellectuals from various countries including Ethiopians were participating in the conference. The conference will deliberate on various issues including "Archaeology in the Horn of Africa", "The Two Shores of the Red Sea", "Essay on the History of Ethiopia and the Horn of Africa", and also on the travels and works of Enno Littman as well as on papers that dealt with the ancient history of Ethiopian churches. At the opening of the conference, Ethiopian Ambassador to Germany, Hiruy Amanuel, said that support was needed to help publicize Ethiopia's heritages at national and international level. Ambassador Hiruy also said that efforts underway to have looted heritages like the Axum Obelisk returned to their origin were endeavours that demand the support of the world.

### Only One Percent Of Construction Workers Have Formal Training

Addis Ababa, May 2, 2002 (WIC)- Officials of the German Technical Co-operation (GTZ) Office in Ethiopia said only one percent of construction workers in the country have under gone formal training. Low Cost Housing Project Manager with the GTZ, Ruth Erlbeck said most of the various constructions lacked the required standard as the workers did not know how to make use of construction materials, techniques and technology. She said the GTZ in collaboration with the Ministry of Capacity Building and pertinent government authorities has been offering three weeks of practical skill upgrading training for 65 local contractors and construction workers with the view to improving the quality and competitiveness in construction sector. She said the construction workers are receiving training in masonry, concrete /reinforcement/ form work and road maker/ sewer and ceramic file layer work. The training has also the objective to introduce modern, cost-efficient and environmentally friendly technologies to the country's construction sector which she said was marked by low quality and high price. Public private partnership (PPP) in the construction sector

skills upgrading training is part of construction sector capacity building program implemented by the Ministry of Capacity Building supported by Ethiopian Construction Contractors Association, BZB and GTZ/Low Cost Housing, it was learnt.

### SOS Opens Vocational Training Centre

Addis Ababa, May 09, 2002 (ENA) Children's Village inaugurated a vocational training centre which aims at providing skill training for young people, at Kality, on the outskirts of the capital yesterday. Speaking on the occasion, International president of SOS-Kinderdorf International, Mr. Halmut Kutin said the vocational school is believed to provide young people with essential skills thereby helping them become self supportive who can make a difference in the development of the nation. Vice Minister of Labour and Social Affairs, Ato Tesfaye Sodano said on his part that an investment in the development of the youth is an investment in the future of a country. Commending the remarkable works of SOS he said that every effort aiming at establishing youth centres with diverse programmes to provide institutional engagement for young people are of immense benefit to the country. According to the General Manager, Mr. Tashe Rumbling, the centre gives training in Auto Mechanics, General Mechanics Woodwork and has graduated 39 trainees since 2000 with 23 more will graduate this coming June. At present, SOS Children's Village is operational in Makalle, and Harar, Addis Ababa, Awassa and Bahir Dar. Bahirdar SOS Children Village, Makalle Herman Gmeiner School and SOS School of Nursing are some of them. Founded by an Austrian Professor, Herman Gmeiner, SOS Children's Village is an international NGO aimed at improving the life of orphaned and abandoned children. With well organized and designed curriculum, the centre launched its training programme in 1995 and was accredited by the Ministry of Education in 2000, it was learnt.



## Indigenous NGO Inaugurates Biogas, Sanitary Facilities In Addis

Addis Ababa, April 12, 2002 (WIC) - Multi Purpose Community Development Project (MPCDP), an indigenous NGO has inaugurated a biogas pilot project as well as sanitary facilities it constructed at the cost of over 359,000 birr in three kebeles of woreda eight in the capital. Speaking at the inaugural ceremony today, Executive Member of MPCDP, Mulu Haile said the biogas project was vital in terms of preventing environmental pollution and addressing the problem of fuel. She said the expansion in the use of the biogas technology would also help reduce the prevailing environmental problems caused by liquid and solid wastes in the city. She said the MPCDP was also providing non-formal education, vocational training micro credit services for poor women as well as library and family planning and reproductive health education in three kebeles in the woreda. Speaking on his part, Addis Ababa Health Bureau Head, Dr. Eyob Khalid, said the bureau would launch an educational campaign on the application of biogas technology across in city. Over the past three years, the projects have been serving over 10,000 needy people in the woreda with 2.1 million birr fund it secured from CRDA, GTZ, the Norwegian Save The Children and Women Relief Organization.

## Bahir Dar Wins UNESCO's Honorable Mention

Addis Ababa, March 26, 2002 (ENA)- Bahir Dar town, Amhara State's capital won the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization's (UNESCO) honorable mention for Africa, along with five other cities in the world. Bahir Dar emerged to be one of the 10 cities around the world recognized by UNESCO as having come up with original solutions and best practices in urban planning for "the societies of tomorrow."

## Enterprise to construct Educational Radio Studios, Transmission Stations

Addis Ababa, March 21, 2002 (WIC) - The Educational Mass Media Enterprise said it would launch the construction radio studios and transmission stations in two administrations and six regional states to offer radio education to junior students in their own languages. Abiyotawi Democracy organ of EPRDF, quoted Demissew Bekele, General Manager of the Enterprise, as saying that the transmission stations and the radio studios would be built in Afar, Gambella, Oromia, Harrari, Benishangul-Gumuz and the Southern Peoples State as well as in the Addis Ababa and Dire Dawa Administrations, with installation work on T.V studios to be undertaken in Tigray and the premises of the educational mass media enterprise in the capital. Demissew said the government of Japan had donated 30-million-birr equipment for the studios and transmission stations and had promised to undertake the installation of the equipment. He said close to 30 million birr has been earmarked to execute the project in a two phase operation. According to Demissew, the Enterprise was also planning to digitize the existing educational radio stations in the country. To that end, preparations were underway to offer computer trainings to radio technicians, he said.

## Fodder tree research with Moringa stenopetala - a daily leafy vegetable of Konso people, Ethiopia

Norbert Steinmueller & Kai Sonder, International Center of Insect Physiology and Ecology (ICIPE), Addis Ababa, Ethiopia; Jürgen Kroschel, Institut für Pflanzenproduktion & Agrarökologie in den Tropen & Subtropen 380, Universität Hohenheim

Moringa stenopetala is native to southern Ethiopia, northern Kenya and eastern Somalia. It is the second most important domesticated Moringa species after M. oleifera.

In the Konso area of southern Ethiopia, which stone terraces are a famous 'UNESCO World Heritage Site', Moringa leaves are eaten almost every day like spinach together with cereal balls. Moringa leaves are outstanding with respect to high contents of essential amino acids, Vitamin A and C. Moringa stenopetala is a fast growing tree on sites that are not severely acidic, not water-logged and below 2000 m altitude. Due to its water storage capacity in the bottle shaped stem, M. stenopetala is adapted to semi-arid areas of 500 mm annual rainfall.

The objectives of a 3-yr collaborative field research program of the International Center of Insect Physiology and Ecology (ICIPE) and the Ethiopian Agricultural Research Organization (EARO) in Ethiopia are

- (i) to generate a germplasm pool for subsequent genetic improvement programmes by a collection mission in southern Ethiopia;
- (ii) to assess the natural variability in agronomic yield and quality characteristics and pest resistance of 36 local M. stenopetala provenances in comparison to three local collections and three introductions of M. oleifera;
- (iii) to examine the potential of tree fodder production systems as a biophysically and economically viable soil conservation practice for smallholder rural farmers;
- (iv) to quantify the yield potential and labour costs of leaf meal production from fodder trees in erosion control systems.

The methodology comprises a germplasm collection, multi-site germplasm screening and erosion control experiments with tree-grass contour hedgerows as well as palatability studies with humans and ruminants comparing farmer-selected with unselected provenances. Results are expected in 2003 to 2004.

# Nachrichten

## Auszüge aus ETHIOPIA Seven Days Update<sup>1</sup>,

zusammengestellt von Harmen Storck

### 1. Conflict with Eritrea

#### Deployment of UN Mission on Ethiopia and Eritrea (UNMEE):

Ethiopia had imposed new checks on the movements of United Nations peacekeepers, the UN revealed on May 18. The move follows a serious row with the United Nations Mission in Ethiopia and Eritrea (UNMEE) over the two countries' disputed 1,000-km border. Under the new checks, UNMEE staff must show their passports when traveling between the two countries, and some of them have been searched by security officials when doing so (*Daily Monitor*, May 22).

The reason for the row is linked to the issue of UNMEE transporting international journalists from the Eritrean capital, Asmara, to Badme, which is currently under Ethiopian administration. Officials in Addis Ababa have complained that it was "not correct" to transport non-UN personnel from Eritrea into Ethiopian administered areas (*BBC*, April 29).

UNMEE had announced that the Security Council is likely to extend its mandate for another six months. The current mandate of the mission expires on March 15 (*Daily Monitor*, Feb. 27).

#### Border and Compensation

##### Commission :

The Border Commission at The Hague disclosed that Ethiopia had asked clarification on the recent ruling of the Commission. A statement issued by the Commission said the Ethiopian request had been transmitted to Eritrea so that the Asmara Government could give its comment. According to the statement, Ethiopia's request focuses on interpretation issues. The Commission is obliged to reply within 45 days (*VOA*, May 24).

The question of whether Badme belongs to Ethiopia or Eritrea is a matter to be determined during the physical demarcation of the border. Ato Kifle, who had been involved in the legal process as a member of the advisory committee to the Ethiopian defense team, said that the ruling by the Border Commission at The Hague was not conclusive (*Reporter*, May 15).

The Hague-based independent Boundary Commission had decided in favor of Ethiopia, awarding it all the territories that had sparked a bloody war with Eritrea. - According to a statement of the Council of Ministers, highly contested territories such as Badme and its surroundings,

Zalambessa, Irob and Alitena, as well as Bada in the east have been confirmed to be Ethiopian. Badme was the center of the devastating conflict as it was the locality where the Eritrean regime unleashed its aggression on May 12, 1998. (*Radio Ethiopia*, April 13).

*Eritrean Television* was saying that the Eritrean people had made a relentless struggle to solve the Ethio-Eritrean border conflict through legal and peaceful means. *Eritrean TV* also said that the decision of the Border Commission at The Hague was a victory for the peoples of two countries. However, *Eritrean Radio* described as false the announcement made to the Ethiopian people by the Ethiopian Government on the Commission's decision (*VOA*, April 13).

The border between Ethiopia and Eritrea, which would be defined by a neutral international commission next month, could be fully demarcated by the middle of 2003, the UN envoy to the Horn of Africa said. Thousands of landmines will have to be removed before marker posts can be sunk along the border (*Addis Tribune*, March 22).

The government of Ethiopia has collected and compiled more than 100,000 compensation appeals filed by victims of Ethio-Eritrean war to be submitted to The Hague Court in Netherlands, designated to preside over the war loss claims filed by the two countries. (*Fortune* (March 17).

##### POWs:

Since the signing of the peace agreement between Ethiopia and Eritrea in Algiers on Dec. 12, 2000, the ICRC has organized the repatriation of 937 Eritrean and 703 Ethiopian POWs. At the time of the agreement, the ICRC had registered and was visiting some 2,600 Eritrean POWs in Ethiopia and some 1,000 Ethiopian POWs in Eritrea, the release indicated (*Radio Ethiopia*, Feb. 18).

##### Demobilisation:

Ethiopia has demobilized 140,000 soldiers before the deadline agreed upon with the World Bank. The World Bank has pledged to assist the rehabilitation and other needs of the troops. In accordance with the agreement, Ethiopia demobilized 65,000 troops before the demarcation of the border with 95,000 more expected to go after the demarcation. The projected demobilization of another 20,000 troops will raise the total to 160,000 (*Reporter*, Jan. 28).

##### Land Mines:

UNMEE and Eritrea have announced that the demining operation between the Ethiopian and Eritrean border area is expected to take one year and will be finalized in 2003. Mr. Phil Lewis, Program Manager of UNMEE Mine Action Coordination Center (MACC), said the EU would transfer 1mio EUR to the UN Trust Fund. (*Daily Monitor*, April 27-28).

On the issue of mines, Lewis indicated that he had received the final maps showing the location of mines from Ethiopia on April 4. He stated that the present information is detailed and consists of the type and number of mines (*Sub-Saharan Informer*, April 8).

The deputy director of the Ethiopian Mine Action Office has said that his office has finalized preparations to clear mined areas in central and eastern zones of Tigray State. He said mine clearing teams are currently conducting an extensive survey to determine the exact number of landmines laid. After two weeks, two teams will be deployed in the areas to clear the mines. The Mine Action Office and companies from the U.S. and Britain have conducted a joint study on mined areas from Humera to Bure, and have identified and marked the danger zones (*Radio Ethiopia*, March 2).

##### Peace Talks:

According to unidentified sources, Ethiopian and Eritrean envoys held a secret meeting in Oslo. The talks, designed to restore normal relations between the two countries, were organized and sponsored by the Norwegian Church Aid and the NGO Norwegian Development Fund. Ethiopia was represented by Ato Tekleweyni Assefa, TPLF central committee member and director general of REST, and Dr. Mitiku Haile, president of Mekele University. Their counterpart was Ato Amanuel Amde Michael, the president of Eritrea's National Confederation of Trade Unions. An earlier attempt last year by the Norwegian Church Aid to organize such a meeting had reportedly been dropped owing to protests by Ethiopians (*Tobia*, May 2).

### 2. Economics, Finance, Commerce

#### State Revenues, Budgets,

##### Economic Growth:

Ethiopia's foreign exchange reserves rose by 28% in the last six months in the aftermath of the war with Eritrea. According to NBE, its foreign exchange reserves now stand at \$921.3mio. The bank is expecting the reserves to continue recovering in 2002 through resumed international grants and loans, as well as increased revenues from exports such as leather and its derivatives. Ethiopia's border war with Eritrea, which ended in December 2000, had put pressure on the reserves, as did higher oil prices and the collapse of the world coffee market (*Daily Monitor*, Feb. 20).

##### Debts, Grants, Loans and Credits:

The Government of Germany has earmarked 524mio birr in support of Ethiopia's poverty reduction strategy. This was announced at the closing of the two-day Ethio-German high-level negotiations. Of the total grant, 322.50mio birr will be

used for financial cooperation while the remaining 201.50mio birr will be for technical cooperation, the release said (*Radio Ethiopia, June 18*).

The latest report of the World Bank's loans to Ethiopia indicates that a leading pipeline of 603mio \$ is going to be channeled towards six specific development areas. The report shows that the total amount of loans would be disbursed to assist the country in development projects of structural adjustment, food security, energy access, decentralized service delivery and capacity building in information and communication technology. - The biggest portion of the loan, 250mio \$, is allocated to finance the second phase of the country's grand road sector development project launched in 1998. The program consists of an ambitious 10-year plan for 10,000 km of road upgrade and 18,000 km of new roads. - Under the leading project for this year, the energy access project, which consists of electrification of rural towns, would receive a finance of 104mio \$ while 120mio \$ are allotted for the structural adjustment program (*Fortune, June 2*).

The Committee of the European Development Fund (EDF), comprising the 15 member states of the EU, has unanimously endorsed approximately 457.5mio birr to Ethiopia for the fiscal years 2002 and 2003. The fund is allocated for the Poverty Reduction Budget Support and to finance the Jimma Road Project (*ETV, May 23*).

Ethiopia has secured 2.4 billion birr in aid in the past nine months. It was obtained from 12 countries, out of which the USA, Sweden, Netherlands and Germany provided 2.1 billion birr. A number countries had released the development aid which they had withheld during the Ethiopia-Eritrean war. (*Abiotawi Democracy, April 10*).

The State Minister of Finance and Economic Development has said that Ethiopia would enjoy a debt cancellation of 1.9 billion USD over the coming 20 years following the World Bank and IMF approval of the final Poverty Reduction Strategy Paper (PRSP). Ato Mekonnen Manyazewal told that Ethiopia would qualify to full debt cancellation every year based on its performance during the 1st year of partial qualification once the international institutions endorse the country's PRSP final document. He said the interim and the current national PRSP of Ethiopia attach greater importance to education, good governance, health and food self-sufficiency (*ENA, April 16*).

The government of Ireland has allocated about 372mio EUR for its aid program for this year, the single largest increase ever in the country's aid budget. The Irish Minister for Foreign Affairs said that the amount allocated for this year was an

increase of 55 % or 133mio EUR on last year's figure. (*Radio Ethiopia, March 23*).

The WFP has announced plans to carry out three large projects in Ethiopia with an outlay of 158mio USD over the next four years. WFP said the money would go to support the country's poverty reduction efforts and anti-HIV/AIDS initiatives (*State media, March 21*).

Ethiopia and the African Development Bank (ADB) have signed a 46.77mio USD agreement, which will finance Ethiopia's rural electrification program. The project will provide 36 rural districts in seven states with electricity (*Radio Ethiopia, March 18*).

Ethiopia and the Government of Sweden have signed a 291.7mio birr grant agreement. The first financial grant agreement, amounting to 125mio birr, is an amendment to the agreement on development cooperation signed earlier between the two countries. The second financial agreement will support the second phase of the rural development program in the Amhara State (*state media, March 18*).

The governments of Ethiopia and Japan have signed a 99.8mio birr grant agreement. The grant will be used to support the economic structural adjustment efforts of the Ethiopian Government (*ETV, March 13*).

Italian Ambassador Guido La Tella said a total of US \$ 11mio has been earmarked for the private sector and for the leather industry development in Ethiopia. The Ambassador said up to Sept. 2001, Italian exports to Ethiopia amounted to about 78mio USD whereas Ethiopian exports to Italy were about 42mio USD.

The British government has announced plans to donate close to 30mio pounds to be utilized for various development programs in Ethiopia (*Daily Monitor, Feb. 7*).

The governments of Ethiopia and the Netherlands have agreed that future cooperation should concentrate on education, food security and health. The government of the Netherlands has allocated 590mio birr for new projects in Ethiopia during 2002-2004 (*state media, Feb. 6*).

With Japan, Ethiopia signed a 1.8mio USD grant agreement for the Ministry of Education's television and radio recording studios project. The project is aimed at improving access to and quality of education, especially in rural areas, and at increasing education opportunities for girls (*ETV, Feb. 7*).

#### Foreign Trade:

Ethiopia has earned over 6.5mio USD from horticulture exports between July 2001 and March 2002. The export included 20,573 tons of fruits and vegetables, and 6 tons of flowers. This year's foreign currency earnings from horticulture exports has shown an enormous

increase (*Sub-Saharan Informer, May 24*).

The export trade duty incentive scheme, aimed at enhancing the competitive advantage of local exporters, has become effective, the Ministry of Trade and Industry said. State Minister of Trade and Industry said that the export trade duty incentive scheme would allow producers/exporters to import or to domestically acquire raw materials and other inputs free of duty (*State media, March 11*).

Ethiopia will, for the first time, export a sizable amount of sugar to the EU member countries under the 'Everything but Arms' agreement signed last year by the EU. The trade law was enacted in Feb.2001 allowing all products, except arms, from the world's 48 countries with quota and duty free entry in the European market. The Sugar Industry Support Center has allotted 14.630 tons of raw sugar, worth 7.3mio \$, for export to European countries under the trade law (*Fortune, March 10*).

Ethiopia's limited number of export items were factors for the country's widening trade balance deficit, according to the National Bank of Ethiopia (NBE). NBE said the decline in coffee prices in the world market has significantly influenced the trade deficit. Lowering the exchange rate of the Birr and tax cuts on exported coffee were among the measures taken to redress the problem, the Bank said. The bank noted that the trade balance deficit for the last budget year was recorded at more than 9.2 billion birr (*Sub-Saharan Informer, Feb. 27*).

#### Investment and Investment

##### Policy:

Out of the 1,480 local and foreign investors licensed to undertake investment projects in Oromiya state, 622 have started production activities and services. The breakdown is 215 investors in agriculture, 330 in industry, 30 in hotels and tourism, 14 social services and 10 in mines and energy (*Abiotawi Democracy, June 9*).

The Ethiopian Electrical and Power Corporation (EEPCo) has finally awarded the Tekeze Dam construction project in the Tigray Regional State to a joint venture formed by the China National Water Resources and Hydropower Engineering Corporation (CWHEC) and the local construction company, Sur Construction. The joint venture has won the project offering 1.9 billion birr - The 180-meter high water barricade, described as the "largest dam in Africa", will house a power plant with a capacity of generating 300MW of electric energy. The dam construction and installation of the power plant is estimated to take five years to be completed (*Fortune, June 2*).

The Ethiopian Electric Power Corporation is conducting the preliminary ground

survey of setting up a 482 km long power transmission system that would enable it export electricity to Sudan. According to the initial feasibility study conducted in 1995, the total cost of the project is estimated to be 48.4mio \$. The Ethiopian government will cover 36.4mio \$ (75%) of the total cost, while the Sudanese government will contribute 12.1mio \$ in financing the project, which is expected to be completed within 30 months from the launch of the installation works. - According to Ato Mengesha, Ethiopia could export up to 100Mw electric power to Sudan (*Fortune, April 28*).

The Ethiopian government, through its ministry of water resources, is making final preparations to launch an 8.06 billion USD water sector development program to be funded by donors. The 15-year program, to end in 2016, is the country's first and the fourth sector development program after similar efforts in road, health and education fields. Under the program, two million people in 503,000 homes are expected to benefit from the 126,000 small-scale irrigation activities, with 233,000 ha of land used for the irrigation of 22 large and medium scale farms. The Hydropower Project will also incorporate seven medium hydropower plants with an aggregate capacity of 150 MW, and 14 small hydropower plants with a capacity of not more than 10 MW each (*Daily Monitor, April 3*).

The Ministry of Mines and Energy has disclosed that, according to studies made in the last decade, vast deposits of natural gas exist in different parts of the country. An American company has discovered deposits of natural gas and fuel in the Genale River area. The Gambella Petroleum Corporation said it has found natural gas in the Gambella area. Similarly, local exploration agencies have also made discoveries in the Mekele, Abay Valley, South Rift Valley, and other areas. The government has reduced tax on mineral exploration from 50 % to 30 % in order to give additional incentives to foreign mineral exploration companies (*Radio Ethiopia, March 10*).

The Gilgel Gibe project, which is expected to be completed in Oct. 2003, requires more than 250mio \$ of investment. The plant is expected to contribute 40% of the country's total power supply. The project was initiated by the former government and the final project study was conducted in 1984 (*The Reporter, Feb. 27*).

The Geological Survey of Ethiopia (GSE) says the feasibility study of phosphate mining in Bekilal area of Illubabor Zone, Oromiya State, is indicated that about 435mio tons of rock containing phosphate mineral is available in the area. The manager said 500,000 tons of phosphate concentration that could be used as raw material for fertilizer production could be

extracted annually for 20 years in the locality (*ENA, Feb. 16*).

The Genale-Dawa integrated development master plan study and the Koga irrigation and watershed management projects were officially launched on Feb. 4. The 450mio birr projects are being carried out under the specific protocol of the agreements signed between the Ethiopian Government and the African Development Fund (ADF) (*Radio Ethiopia, Feb. 4*).

### Technical Assistance, Development Projects:

The Organization for Rehabilitation and Development in Amhara State (ORDA) has been carrying out various development activities with an outlay of more than 216mio birr in the state over the last five years. The projects focus on water, irrigation and forestry development schemes. 642 water wells have been sunk. Over 1,000 ha has been irrigated through harnessing 25 rivers, and afforestation activities have been carried out on 7,000 ha. ORDA has distributed over 5mio q of relief food among the beneficiaries. Over 3 million people in the state have become beneficiaries of the projects (*ENA, May 6*).

The Oromiya State water resources bureau disclosed that a 100mio birr water project in Adama town would be operational soon. The project will benefit 260,000 people in the town and its environs for the next 20 years. The Federal Government covered the cost (*Radio Ethiopia, May 6*).

The Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus-Development and Social Service Commission has signed separate agreements with two bureaus of Oromiya State for two projects. According to the agreements, the commission will provide 34.9mio birr. About 18.4mio birr will be used to finance the rehabilitation of the Aira Hospital in West Wellega Zone. The rest will go to the renovation project of 12 clinics in 10 districts of West Wellega and Ilubabor zones. The two projects are expected to benefit over 737,000 people (*ETV, March 26*).

The Oromiya Development Association (ODA) will undertake various development projects in the state with an outlay of 353mio birr in the next five years. The projects focus mainly on agriculture, the construction of health and educational institutions and potable water supply. The general manager said that ODA would support the implementation of the poverty reduction strategy. The association has carried out various development projects at a cost of 65.7mio birr in the last three years, benefiting over 3mio people in the state. ODA was established in 1993 and has 453,716 members (*Radio Ethiopia, March 11*).

USAID and the Tigray Development Association (TDA) signed a 12-mio birr

agreement for the implementation of a second phase of a community schools grants program, a basic component of USAID's Basic Education Strategic Objective Program in Ethiopia. The money will help to expand the community schools grants program to an additional 400 schools, thereby raising the number of schools embraced in the program to 1,000 in the region. The agreement will also support community programs such as the campaign against abduction and early marriage, promotion of gender equity, recruitment of teachers as well as strengthening HIV/AIDS awareness efforts of school communities (*Radio Ethiopia, Feb. 15*).

The Glimmer of Hope Foundation, a global humanitarian organization, has signed a nearly 21mio birr development agreement with various development agencies and state bureaus. The money will be used for the execution of 62 projects in 60 rural districts this year to benefit more than 428,000 people. The development projects will include 25 rural water, 21 education and 11 health projects as well as four veterinary clinics and an irrigation project. (*ETV, Feb. 12*).

Africare, an international humanitarian organization, is carrying out various development programs in Gambella State at a cost of over 30mio birr. The programs focus on food security, health, water development as well as soil and water conservation. Africare has been introducing improved maize and sorghum varieties to farmers in the state to help them increase their production (*Radio Ethiopia, Feb. 2*).

### Privatisation:

The Ethiopian Privatization Agency (EPA) has disclosed that it is selling fully at least 51 % of the shares of about 16 public development enterprises with an aggregate capital of close to 500mio birr. The agency has advertised a bid which is open to foreign and domestic investors. But the Housing Construction Enterprise was reserved for local investors only. The enterprises offered for bid by EPA include Akaki Spare Parts and Hand Tools S. Co., the Addis Ababa Tannery S. Co., the Ethiopia Tannery S. Co., the Kombolcha Tannery S. Co., and the Modjo Tannery S. Co. (*State media, May 18*).

46 business enterprises with a total capital of 3.2 billion birr and run by the EPRDF and its affiliates are reportedly dominating the market - from propaganda and information to commodity production. The World Bank and IMF have reportedly called for their withdrawal from the market as they hamper the development of the free market economy. Most of these enterprises are directed by EFFORT (Endowment Fund For the Rehabilitation of Tigray) (*Tobia, Jan. 31*).

## Transport and Communication:

Harar is soon to get commercial flight service for the first time ever as Abyssinian Flight Services (a local private air taxi firm engaged in chartered services) eyes the city as a center in the east of the country towards starting a regular commercial service in the region (*The Reporter, May 22*).

Addis Broadcasting Corporation (ABC), whose 26 shareholders include renowned businesspersons and personalities, has launched a weekly newspaper. *Addis Zena* appeared on April 16 and has 32 pages. ABC, which had originally planned to launch a private radio station, has not been able to do so due to the delay in the implementation of the Broadcasting Law (*Fortune, April 14*).

The 212-km. Gode-Hargele gravel road project has been completed with an outlay of 78mio birr, the Somali State Rural Roads Authority announced. The road, whose construction had taken seven years to complete, is now open to traffic. It links Gode, Afar and Liben zones, and will help expand rural development activities and create access to the Got Ospos Salt extraction site in the state (*Radio Ethiopia, Feb. 28*).

The Minister of Information, Bereket Simon, has said the Ethiopian Broadcasting Agency would start issuing licenses in two months to local private businesses in radio and television broadcasting. The Broadcast Law was promulgated in June 1999, but it has not been put into effect until now. At least ten companies are ready to start FM broadcasting in and around Addis Ababa. One of them is the Addis Broadcasting Company (ABC). ABC will be transmitting its programs for 24 hours and BBC programs will be relayed for some hours. The BBC will provide equipment and train the staff of ABC (*Addis Tribune, March 1*).

Addis Broadcasting Company (ABC) has been licensed by the Ministry of Trade and Industry as a company with a capital of 3.4mio birr. The company has declared its legal establishment with 3,400 shares and 26 shareholders. The shareholders include Ato Eyesuswork Zafu, Dr. Berhanu Nega, Professor Mesfin Wolde Mariam, Dr. Shimeles Tekletsadik, Ato Berhane Mewa, and other renowned people. Ato Melesekachew Amha is the general manager of the company (*Capital, Feb. 3*).

## Other Issues:

The National Petroleum Depot Administration (NPDA) has disclosed that Ethiopia's petroleum reserve capacity would double to a period of 60 days by the end of the Ethiopian calendar year. The depots in Awash, Gonder, Harar and Bahr Dar, built at a cost of 130mio birr, would soon begin operation. In order to further raise the petroleum reserve capacity of the country, preparations have

already been completed to build two more huge depots in Addis Ababa and Kombolcha (*Radio Ethiopia, June 6*).

The Floor Price Setting Task Force said that the previous initial rent for lease land set at 4,300 birr per sqm has now been reduced by 70 % to 1,300 birr. The previous initial rent for urban rural fringe plots set at 205 birr per sqm has now been reduced to 150 birr. There are 14 types of floor rents in the capital (*Radio Ethiopia, May 13*).

The National Bank of Ethiopia (NBE) has lowered the minimum deposit interest rate from 6 to 3 %, effective March 4, 2002. The bank said that this was done after taking into account the existing negative 7.3 % inflation rate, the slack in business and investment activities and the low demand for bank credit (*State media, March 4*). - The NBE said the measure was taken as part of the efforts at promoting trade and investment in the country. According to the bank's press release, food prices that have declined from -1.2 % in Dec. 2000 to -8.8 % in June 2001 and further down to -15.2 % in Dec. 2001 have brought about deflation in the country, thus requiring policy intervention. It said the decline in the price of agricultural production had hit most the rural population, who account for 85 % of the total population and is considered to be the market base of the economy. (*Walla Information Center, March 4*).

A recent guideline by the Ministry of Revenues, which allowed Ethiopians returning home from abroad to import certain types of goods tax free and by franco valuta, has suddenly been revoked. The guideline had to be suspended since some people, not targeted for the privilege, had acted quickly to exploit it. In the process, the goods that have already arrived in Addis Ababa and Djibouti face the danger of confiscation (*Ze-Press, Jan. 30*).

## **3. Agriculture, Food Aid, Drought**

### Agricultural Input and Output:

The Sinaga Agricultural Research Center in Oromiya State has discovered nine improved species of crops. The director of the center said three wheat, one oat, and four peas had been discovered as well as one rape-seed variant. He said the center had provided technical and material support to farmers to enable them to multiply and distribute the seeds. He added the center would also carry out research on 76 crop species (*ENA, March 20*).

The Ethiopian Seeds Enterprise will supply over 250,000 q of select seeds in the coming production year (*Abiotawi Democracy, March 13-19*).

### Drought, Flood, Famine and Food Aid:

The World Bank has approved an additional loan of 85mio \$ for Ethiopia's food

security program. The loan was approved by the board of the bank at the end of May 2002 (*Fortune, June 16*).

Over 37,000 people in four districts of South Omo of the Southern Peoples' State have been in dire need of relief assistance since last October, the zonal disaster prevention and preparedness office said. The severity of the drought has forced the pastoralists to sell their cattle at cheap prices and leave their localities, he said (*State Media, May 15*).

The flooding of the Awash River in Afar State has damaged property and left hundreds of people homeless. More than 4,000 people displaced from Yahale Kebele in Dubti District said they have not been provided with any emergency assistance (*state media, April 18*).

The disaster prevention and preparedness bureau of Southern Nations, Nationalities and Peoples' State has disclosed that 115,000 people in Sidama Zone are in need of emergency relief assistance. The findings of the team revealed that the zone's agricultural production for the last crop season had fallen by over 1mio q, despite the good weather conditions. The team attributed the decline to failure on the part of the farmers to repay loans in time. This, it said, had led to the denial of new loans that could have gone to the purchase of such inputs as select seed and fertilizer (*Radio Ethiopia, March 26*).

## Other Issues:

Preparations are underway by the Oromiya State Council to establish five banks for farmers' cooperatives in the coming Ethiopian calendar year. The banks will be set up in Addis Ababa, Adama, Assefa, Chiro and Jimma towns. The banks will provide loans for the purchase of agricultural inputs, thereby helping expand rural infrastructure development and modern farming techniques (*Radio Ethiopia, May 25*).

The construction of a 13.6 km water canal launched in Gode Zone of Somali State at a cost of over 78mio birr four years ago has been completed. The canal has a capacity to develop 7,500 ha. The construction of a dam is also underway with an outlay of 80mio birr. The dam will help develop 27,600 ha in West and South Gode localities (*Radio Ethiopia, Feb. 25*).

## Environment:

Four mammals and two bird species native to Ethiopia are facing extinction, according to the Ethiopian Institute of Biodiversity Conservation and Research. The causes are extermination by humans and the destruction of their habitat. The endangered mammals are the Wallia Ibex, the Ethiopian (red) Fox, the Mountain Nyala and the Creasy Zebra (or Abyssinian Wild Ass). The birds are the White-Winged Fluff Tail and the Ankober Serin (*DPA, June 20*).

Around 900 to 1,000 chemically contaminated sites exist in Ethiopia, according to an FAO expert. He said that Dire-Dawa, Northern and South Wello, Wellega, all the southern regions and Ilubabour are among the highly contaminated sites in the country (*Monitor, April 22*).

Ethiopia is among the few countries that have not signed the Stockholm Convention, which urges countries to destroy and prevent 12 Persistent Organic Pollutant (POPs) chemicals. (*Monitor, April 22*).

The rivers of Addis Ababa have become so thoroughly polluted that no living things such as fish can survive in them. The pollution is caused by solid and liquid refuse from private homes, companies and various factories. The waste disposed in the rivers reportedly contains chemicals dangerous for humans and animals. The situation is grave because these rivers usually end up in rural areas where people drinking the water could die (*Addis Zena, April 24*).

The Ministry of Agriculture announced that it has started transporting 2,800 tons of obsolete pesticides to Finland to be incinerated. The toxic chemicals were accumulated during the last 40 years (*ETV, Feb. 6*).

The Environment Protection Authority has disclosed that deforestation in southern Ethiopia is getting worse. The involvement of private investors in agricultural activities especially in Oromiya and adjoining regional states in the south of the country has had a negative impact on forests. In the last few years, 12.2 % of forests in the Southern Nations, Nationalities and Peoples' State and 8.1 % of forests in Oromiya have been destroyed (*Radio Ethiopia, Jan. 27*).

#### 4. Tourism

A Dutch expert in tourism who was on a study tour in Ethiopia last December has said that Ethiopia could be removed from the travel books as a tourist wildlife destination. Mr. Fred Duckworth, after a month-long trip to the Omo River region in Southern Ethiopia, said, "In the opinion of many concerned persons in wildlife in Ethiopia today, all the major populations of wildlife will have disappeared from Ethiopia within a decade." (*The Reporter, Feb. 20*).

The Ethiopian Tourism Commission has disclosed that a revenue of some 79mio US-\$ had been earned in 2001 from foreign tourists. The money was secured from a total of 146,600 tourists who came from Africa, Europe, the United States, Middle East and Asia. Ethiopian tourism was severely affected by the Ethio-Eritrean border conflict. The Ethiopian Tourism Commission is planning to fully take advantage of tourism resources in the country and increase the number of

tourists to 320,000 annually (*Daily Monitor, Jan. 30*).

#### 5. Social, Cultural and Political Aspects

##### International Terrorism:

According to the Pentagon, Ethiopia has agreed to offer military bases, and allow the use of its airspace for reconnaissance flights in the international campaign against terrorism. Ethiopia has sent its representative to the US Central Command (*Reporter, June 17*).

General Tommy Franks, head of the U.S. military's Central Command and commander of the war in Afghanistan, discussed regional security and the war on terrorism with top Ethiopian leaders. The visit by Franks, whose sphere of responsibility includes Ethiopia and other Horn of Africa nations, came amid concerns among U.S. and Ethiopian officials that neighboring Somalia could become a center for terrorist activities (*Daily Monitor, March 18*).

American troops are reported to have landed at Gode airport in eastern Ethiopia as of Feb. 10, according to Ethiopian Air Force sources and eyewitnesses. Two Air Force fighter helicopters have also been sent to Gode where they are engaged in flight exercises. The exact mission of the Americans is so far not known (*Tomar, Feb. 12*).

The Immigration and Citizens Affairs Department had announced that the registration for foreigners residing in regional states would be carried out from Feb. 11-16. The Department said the registration was a continuation of the one already undertaken in Addis Ababa last October. (*Walta Information Center, Feb. 3*).

##### Opposition-Related Issues:

"Ethiopia Tikdem", an Afar-based movement, had issued an appeal on the internet condemning The Hague Commission's decision as one that divided families of one nation and people. The decision, it added, would dislocate many people who will become stateless and would deny thousands of Afars and Kunamas their Ethiopian citizenship when the border demarcation takes place (*Ruh, April 26*).

The Oromiya State Council has continued taking decisive measures against the OLF. According to a press statement, about 100 members of the OLF have been killed, captured and have surrendered. OLF members deployed in schools in student uniforms to instigate and cause trouble have been arrested, it said. The state government has also uncovered the cell of the organization structured to infiltrate its members in schools and organize public unrest, according to the statement (*State media, April 10*).

The student unrest in Wellega, Western Ethiopia, has spread to Nejo and Jidda KIRAMU towns in Oromiya. According to eyewitness reports, at least ten students were wounded and hundreds others arrested following clashes between the police and the students. Clashes occurred on Tuesday morning in Ayane town of Jidda KIRAMU locality between security forces and the students. The students of Ayane secondary school had demanded that the police forces stationed inside their compound be removed and that all detained students of Shambo, Ambo and other Wellega towns be released. (*VOA, April 2*).

Ato Hailu Shawl, president of the AAPO, has said that moves are underway to pave the way for the eventual merger of AAPO, the Oromo National Congress (ONC) and the Council of Alternative Forces For Peace and Democracy in Ethiopia (CAFPDE). The merger will be a multi-ethnic party, he said. At present, he revealed, the leaders of the three parties are formulating joint programs and getting to know each other (*Tomar, March 5*).

About 15,000-20,000 residents of Addis Ababa reportedly turned up for the public rally organized at Meskel Square on Feb.10 by the Ethiopians' Democratic Party (EDP). The rally was called to reject the Algiers peace agreement between Ethiopia and Eritrea which denies a sea outlet to Ethiopia (*Netsanet, Feb. 12*).

##### Crime, Corruption, Legal Affairs:

About 100 Oromo students involved in the recent demonstrations in Nekemte were reportedly given a one-year jail term each with hard labor. The students reportedly include teenage girls. Oromo officials have accused the students of having links with the OLF (*Nigat, May 3*).

The Federal High Court on Thursday passed a guilty verdict on eight Al-Hitah Al-Islamia members indicted on charges of murder and property destruction in Addis Ababa and Dire Dawa. The court found the Al-Hitah members guilty of detonating explosives at restaurants, railway tracks and locomotives and public buses in Addis Ababa and Dire Dawa in 1996. The convicts who are nationals of neighboring Somalia had entered Ethiopia illegally to engage in terrorist activities (*Radio Ethiopia, April 4*).

##### Churches and Religion:

Tension between Christians and Muslims has been reported in the Kolfe area in Addis Ababa following disagreements over attempts by Muslims to erect a mosque near the local St. George Church. A mosque under construction was found destroyed by unknown persons, and Christians were prevented from putting up fences round the church. Police are guarding the area (*Addis Admas, March 9*).

Ethiopian and Eritrean religious leaders have held a meeting in Asmara on ways of normalizing relations between the two countries. The meeting was conducted under the auspices of the Norwegian Church. The religious leaders also held talks on Thursday in Asmara with Eritrean foreign minister Ali Seid Abdalla. (VOA, Feb. 14)

### News about Culture and History:

Lightning has damaged the 3,000-year-old obelisk which Italian dictator Benito Mussolini's troops looted from Axum and brought to the heart of Rome before World War II. Lightning struck the obelisk late on Monday and chipped chunks of stone from the top of the 24-meter (75-foot) artifact (Reuters, May 29).

The remains of what is thought to be the oldest settled agricultural community in Africa have been discovered on the outskirts of the Eritrean capital, Asmara, the UN said. According to experts, the sites could change the way the history of the Horn of Africa is viewed. Archaeologists using evidence collected during preliminary excavations have already pieced together a fascinating picture of life nearly 3,000 years ago (BBC, May 21).

A photograph and paintings exhibition on Ethiopia was opened in Bremen, Germany, on May 12. The exhibition comprises some 50 photographs taken in Ethiopia in the first three decades of the 20th century and about 50 paintings collected during the same period. The exhibition will remain open for four months, and will be staged in Ethiopia after seven months. The Bremen Overseas Museum houses about 300 Ethiopian items (State media, May 14).

Ethiopian 19-year-old Kenenisa Bekele on March 24 ran into the history books as he became the first athlete to win both the men's short and long cross races at the World Cross Country Championships (Sub-Saharan Informer, March 26).

Researchers from the United States and Ethiopia said the latest skull discovered appears to be Homo erectus. They said the find helps prove that Homo erectus originated in Africa and persisted there for hundreds of thousands of years, while some of its numbers migrated around the world (Monitor, March 22).

Ethiopia's upcoming Hip Hop and R'n B star has been premiered on DSLV's hottest music Channel O. This is the first time that an Ethiopian singer has been featured on Channel O. Hade Haile was born in Addis Ababa and at the age of eleven, moved to Vienna. He recently came back to Ethiopia to share his music. On March 7, millions of viewers all over Africa were introduced to Hade on Channel O for the first time (Addis Tribune, March 3).

The "tabot" or holy slab looted from Ethiopia over a century ago and kept in a church in Edinburgh, Scotland, was returned to Addis Ababa on Feb. 9 to a tumultuous welcome at Bole International Airport and an elaborate ceremony at the Holy Trinity Cathedral (State media, Feb. 9).

### Poverty & Poverty Reduction:

Ethiopia's federal consultation on Poverty Reduction Strategic Papers (PRSP) kicked off on Friday in Addis Ababa amidst conflicting views on the process of consultations at various levels. While government officials say that the PRSP consultations nationwide have been free and fair, the opposition called the whole process undemocratic. Dr. Beyene Petros, opposition leader and chairman of CAFPDE, complained of meetings dominated by party manipulations (Sub-Saharan Informer, March 29).

A workshop organized by the Christian Relief and Development Association NGO PRSP Task Force has endorsed the "NGO Perspective on PRSP". The endorsed document will be submitted to the government for inclusion in the final National PRSP (ENA, March 12).

### Other Social and Political Issues:

Panos Ethiopia had started an FM airtime program to disseminate educational programs that would help curb violence against women. The Director of Panos Ethiopia, indicated that although Ethiopia has a well-established law that condemns violence against women, no strong actions are actually taken against offenders (Capital, June 16).

A Citizens' Support Committee has been established in Austria and Germany to solicit petition for the nomination of Karl Heinz Bohm, chairman and founder of Menschen fur Menschen, for the Nobel Prize 2003 (Fortune, June 2).

There are over six million disabled Ethiopians who are faced with discrimination at the work place, the Ethiopian Federation of People with Disabilities (EFPD) said. Ethiopia has introduced a proclamation for people with disabilities seven years ago but no regulation or directive has been issued to implement it (Daily Monitor, May 21).

The World Health Organization (WHO) announced that the population of Ethiopia is expected to reach over 100 million by the year 2020. Dr. Michel Janclous, WHO representative to Ethiopia, introduced WHO's Country Cooperation Strategy (CCS) (Daily Monitor, April 26).

### Foreign Relations:

High-level delegations from Ethiopia and Djibouti have signed comprehensive agreements on the use of the port of Djibouti, on cargo and transit services and other related issues. Minister of Trade and Industry Girma Birru disclosed

that the agreements include port utilization, traffic and transit issues, customs, privileges and immunities for both countries as well as general conditions for transport, infrastructure and the establishment of a broad fund. (State media, April 15).

A war of words has been going on between Ethiopia and Djibouti for some time now because Ethiopia had reached an agreement with Khartoum to use Port Sudan. When Ethiopia reached an agreement with Sudan to use the Sudanese port, some 150 Ethiopians were arrested by the Djibouti police on trumped-up charges of living illegally in the port town (The Reporter, Feb. 13).

A high-level delegation led by Prime Minister Meles Zenawi left for Germany on Feb. 5 on the first leg of a visit to three European countries. The delegation will make a five-day working visit to Germany, Ireland and France (ENA, Feb. 5).

### Education

The Ministry of Education has announced that about 18,000 students will enroll in the various higher learning institutions in degree and diploma programs next Ethiopian academic year. Six universities under the ministry and five colleges run by regional states have been carrying out expansion and refurbishment activities to enhance enrollment for the next academic year (ENA, May 3).

AAU's Associate Vice-President for Academic Programs, Dr. Bute Gutu, has disclosed that freshmen who withdrew last year would return to classes on May 6, 2002. About 40% of the students had already completed classes and there were others who never withdrew such as the students of medicine, law and veterinary science (Tobia, April 4).

The Oromiya education bureau has reportedly asked for a degree program in Oromo language to be started at Addis Ababa University, but the university has not yet responded positively. The bureau wants the program started during the next academic year at Jimma and Alemaya Universities (Ze-Press, Feb. 27).

The Ministry of Education is going to launch a huge construction project of expanding university campuses found all over the country at a cost of 300mio birr in a bid to double the existing students' enrollment rate of the universities. 10 institutions of higher education located in eight different regional towns are included in the capacity building project (Fortune, Feb. 17).

### **6. Health**

More than 300 Ethiopian doctors are reported to have left their country during the last 10 years, seeking better job opportunities in developed countries. Out of 2,491 doctors that the country educated during the past few years, more than one-third had already left the country seeking a better job opportunity in the

U.S., Europe, South Africa and Canada. Ethiopia is currently ranked first among other African nations as a country that loses medical and other professionals (*Daily Monitor* (June 6).

The Amhara Development Association (ADA) has signed a 13mio birr grant agreement with the David and Lucile Packard Foundation. The money will be used to fund family reproductive health projects in 29 districts of North Wello, North Shoa and Oromiya zones of the State launched three years ago. The projects include the protection and prevention of HIV/AIDS and other sexually transmitted diseases, family planning, mother and child health care and prevention of harmful traditional practices. (*ETV*, May 6).

More than 40 million people in Ethiopia are at risk of malaria, the UNICEF warned. The disease affects at least four million people each year and it is the biggest single killer in the country climate. The European Commission has allocated a sum of up to EUR 1mio to help control the ongoing epidemic of meningitis in Ethiopia.. The amount represents 36 % of the total sum requested by the Ethiopian Ministry of Health. Since the start of the current epidemic in Sep. 2001, a total of 1,920 meningitis cases have been recorded in the worst-affected region of Southern Ethiopia People's State with 88 related deaths (*WIC*, March 12).

The health office of East Wellega zone has said that free treatment is being given to over 1,700 TB patients. Zonal health officials said the free treatment, which forms part of a new health program, is being given in 32 clinics, nine health stations, and two hospitals (*Radio Ethiopia*, March 10).

The use of unclean water is the cause for about 80% of the diseases currently in the Ethiopia, according to a research paper. It indicated that most of the population in the country, particularly those in the rural areas, suffer from water-borne diseases such as amoeba and cholera. Only 20 % of Ethiopia's estimated population of 65 mio have access to clean water, the paper said (*Entrepreneur*, Feb. 14-20).

Two clinics run by Marie Stoppes will be closed following a decision by the U.S. to end financial assistance to a group associated with abortion. The closing of the clinics will deprive women of birth control assistance, treatment of venereal diseases and HIV/AIDS prevention programs (*Radio Ethiopia*, Feb. 18).

The Ministry of Health (MOH) has disclosed that about 250,000 children below the age of five in the country live with HIV/AIDS. The number of estimated patients who have not undergone HIV/AIDS diagnosis could exceed 400,000. The ministry plans to train 250

HIV/AIDS counselors this year (*state media*, Feb. 4).

## 7. Human Rights, Religion

### Freedom of Press:

The owner of *Netsanet* newspaper, Zekarias Tesfaye, was ordered to appear in court in connection with a story that appeared in *Goh* newspaper of which he was a former editor. Zekarias was earlier required to pay a 10,000-birr bail guarantee and an additional 3,000 birr (*Netsanet*, May 15).

### Other Issues:

52 civilians and 2 policemen were reportedly killed and more than 100 were wounded in Awassa town and its environs on May 24 as peaceful demonstrators clashed with security forces. The main cause for the incident is reported to be the decision made by the regional government to designate Awassa as the regional capital only instead of the seat of the Sidama Zone in the region. Concurrently, Aleta Wondo was chosen to be the zonal capital of Sidama. The decision was not acceptable to the Sidamas who took to the streets to demonstrate their anger (*The Reporter*, June 5).

The lawyer for one of Ethiopia's most prominent dissidents said his client had been released after spending six years in prison. Attorney Abebe Worke told *VOA* that political scientist Taye Wolde Semayat was freed Tuesday after Ethiopia's Supreme Court ordered him released on a technicality. (*VOA*, May 14).

EHRCO issued its 49th Special Report on May 2 on the recent clashes in Yeki District between the local people and security forces. The report said 24 people, including a man of 80, were killed, 25 were detained and have not appeared in court, the houses of 1,177 people were burned and over 4,000 people were dislocated (*Ze-Press*, May 8).

EHRCO's 48th report has revealed that, within three days of student protests in Nekempte, Ambo, Shambu and Gedo towns, five students were shot dead, ten were wounded and 14 people were jailed. EHRCO has demanded that officials responsible for these illegal acts be prosecuted. (*Addis Zena*, May 1).

Massive arbitrary detentions and harassment continued in the western parts of the country due to large student anti-government demonstrations. Over 30 people from the town of Nekempte are in custody, and their homes were searched without warrant. Over 25 people, mostly teachers, students and farmers, have been arrested also in the towns of Arijo and the nearby Bandira. Those arrested in Nekempte are medical doctors, farmers, teachers, civil servants, merchants and students (*Finfinne Post*, April 18).

## 8. Internal Security

The OLF reportedly claimed successes in recent alleged clashes with Ethiopian government troops in Western Wellega. It said that it had successfully disarmed government troops. The OLF further claimed that it had liberated imprisoned students, workers and farmers (*Zarenew*, June 8).

Ethiopian security guards reportedly killed two men who tried to hijack an Ethiopian passenger plane. The Ethiopian Airlines plane was on a domestic flight from the northern town of Bahr Dar to the capital Addis Ababa when the men tried to seize the aircraft. The plane, which was carrying 42 passengers, managed to land safely in Addis Ababa (*BBC*, June 9).

The OLF has issued a statement claiming to have killed 52 government soldiers and wounding another 53 in three separate clashes. It said that during the clashes, it had also captured 18 rifles and ammunition. - In other news, the OLF and the Benishangul Liberation Army have jointly claimed to have neutralized 102 government troops in operations at Abdulla Mejed in Benishangul Gumz. (*Dagim Wenchif*, April 10).

Ethiopian forces killed eight members of the OLF and captured 20 the weekend of March 30. The rebels have been engaging in "subversive activities" in the west Wellega area that borders Sudan. Another 31 rebels surrendered in an operation to mop up OLF forces in the area (*Walta Information Center*, April 1).

*OLF Radio* had reported that OLF fighters have captured a large number of Ethiopian government soldiers in three operations in Western Oromiya zone. It said the Front had also captured a number of weapons and conducted political work among the local people. Oromo youth were said to have used the opportunity to join the Front, according to the radio report (*Dagim Wenchif*, March 19).

Government troops were reported to have clashed with a dissident armed group in Tepi town during which over 40 persons were killed. In what is said to be a second attempt to capture the town, a number of houses were reportedly destroyed (*Seife Nebelbal*, March 15).

---

<sup>1</sup> Waag Communications News Digest Service, Addis Ababa